

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Zernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Stuttgart 5113 / Gewerbebank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptzweigstelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgezeichneten Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Akzeptanzfrist ist normittags 7 Uhr.

Nr. 66

Samstag, den 18. März 1939

113. Jahrgang

Wien sprach für Großdeutschland

Triumphaler Empfang des Führers — Die Wiener dankten für die neue Friedenstat mit unbefehrblichen Beifallsstürmen

Wien, 17. März. Von Brünn kommend, traf der Führer am Freitag um 17 Uhr in Wien ein. Die Bevölkerung der Stadt Wien bereitete dem Führer, dessen Kommen erst wenige Stunden vorher bekanntgegeben worden war, einen begeisterten triumphalen Empfang. Die Bewohner Wiens und der Ostmark hatten sich von jeder mit den deutschen Volksgenossen in Prag und in ganz Böhmen und Mähren eng verbunden gefühlt. Deshalb empfanden auch gerade sie das große Glück der Befreiung der Deutschen in ihrer Nähe ganz besonders. Diese Freude kam in dem überwältigenden Empfang bezeugend zum Ausdruck, der dem Führer von der ersten Minute seiner Ankunft in Wien an bereitet wurde.

Kaum hatte der Führer mit seiner Begleitung, in der sich auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Reichsminister Dr. Lammers, Reichsführer SS Himmler und Reichspropagandachef Dr. Dietrich befanden, sowie mit den Männern, die ihn in Wien erwartet hatten, unter ihnen Reichsminister Graf Helldorf, Reichsstatthalter Dr. Seydewitz, Reichsminister Dr. Neuberger, den Nordbahnhof verlassen, als ihm ein unendlicher Begeisterungssturm entgegenstieß, der sich auf der ganzen Fahrt durch Wien zum Hotel „Imperial“ immer mehr steigerte.

Die Straßen Wiens prangten im feierlichen Halbkreisbogen. Unübersehbar dicht Menschenmengen drängten sich hinter der Absperrlinie, die nur mit Mühe die Fahrbahn für den Führer freigehalten konnte. Vor dem Hotel „Imperial“ schritt der Führer unter den Klängen des Präsenzermarsches und der Hymnen der Nation die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Der Begeisterungssturm der Wiener nahm hier unvorstellbare Ausmaße an. Aber alles das wurde noch übertroffen, als wenige Minuten später der Führer auf dem Balkon des Hotels „Imperial“ erschien. Da brauste ihm wieder wie an jenem denkwürdigen, unvergesslichen 14. März des vorigen Jahres, da der Führer zum ersten Mal in Wien einzog, der Begeisterungssturm der unübersehbaren Tausende entgegen, die dicht gedrängt den Schwarzenberg-Platz bis in den letzten Winkel füllten. Minutenlang redeten sich die Hände zum Führer empor, minutenlang erklangen die ohrenbetäubenden Heil-Rufe. Und immer wieder grüßte der Führer dankend nach allen Seiten.

Wien ist glücklich, als erste Stadt des Großdeutschen Reiches den Führer nach seiner triumphalen Fahrt durch die Protektoratsgebiete Böhmen und Mähren und nach seiner genialen Staatsmännischen Tat in seinen Mauern zu wissen.

General Siroun in Prag vom Führer empfangen

Prag, 17. März. Im Gegensatz zu gewissen Zeitungsmeldungen aus London erfahren wir, daß sich General Siroun in Prag befindet, wo er sich am Donnerstag beim Führer zu einer freundschaftlich verlaufenen Audienz meldete.

Nur noch eine einzige Partei für die Tschechen

Prag, 17. März. Auf der Prager Burg fanden am Freitag Verhandlungen zwischen Dr. Hacha und dem engeren Präsidium der Tschechischen Nationalen Einheitspartei statt, in denen beschlossen wurde, das tschechische Volk in einer einzigen Partei zusammenzuschließen. An der Spitze der Partei wird Dr. Hacha stehen. Aufgrund der Loslösung der Slowakei und der Karpaten-Ukraine ist das Schicksal des Prager Parlaments besiegelt. Es dürfte noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

Der erste deutsche Vorbeimarsch in Prag

Prag, 17. März. General Gepp von Schuppenberg nahm Freitagmittag auf dem Wenzel-Platz als ersten Vorbeimarsch deutscher Truppen in Prag den der deutschen Panzerwagen ab. Eine halbe Stunde lang zogen die deutschen Panzer aller Klassen in schneller Fahrt und schmutzgerade ausgerichtet den Wenzel-Platz hinunter. Begünstigt durch das herrliche Wetter, säumte eine zahlreiche Menschenmenge beide Seiten des Platzes. In den Häusern waren alle Fenster und Balkone dicht besetzt. Das Publikum, das zum überwiegenden Teil aus Tschechen bestand, war durch das würdige Schauspiel stark beeindruckt. Nach dem Vorbeimarsch konnte man beobachten, wie sich Tschechen an in der Menge verstreute deutsche Soldaten wandten und sich bei ihnen nach Einzelheiten erkundigten. Während des Vorbeimarsches brauchten ununterbrochen deutsche Kampfflugzeuge niedrig über den Wenzel-Platz dahin.

Die Ruhe und Sicherheit

in Böhmen und Mähren hergestellt

Beilin, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Laufe des 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe III und der Heeresgruppe V im wesentlichen die entscheidenden Ziele zugewiesenen Räume ohne Zwischenfälle erreicht. Die Ruhe und Sicherheit in den Ländern Böhmen

und Mähren ist damit hergestellt. Mit der Wetterverbesserung überflogen mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe die Länder Böhmen und Mähren. Die Verbände berührten nachmittags Prag und Brünn.“

(Weitere Nachrichten hierzu siehe Seite 9)

Das Weltgedo

zur Neuordnung in Mitteleuropa

Alle Blätter der Welt sind angefüllt mit den historischen Ereignissen des 15. und 16. März, die Adolf Hitler mit fühner Entschlossenheit und einer Blühtigkeit ohnegleichen in Böhmen und Mähren vollzog. Daß im Westen bei den großen Demokratien die Verärgerung, der Neid und Haß groß durchbricht, ist selbstverständlich. In Paris, London und New York schäumt die sog. Weltpresse vor Wut und orakelt in Drohungen und Prophezeiungen. Nur vereinzelt zeigt sich Einsicht, Verständnis und Kenntnis der Dinge. Darüber einige Stimmen:

Amerika

Die jüngsten Ereignisse in Mitteleuropa nehmen in der amerikanischen Presse einen breiten Raum ein. Die Blätter bringen Auszüge aus dem Erlaß des Führers über das Protektorat Böhmen und Mähren. Trotz der Tatsache, daß Amerika Laupate der Welt nicht mehr existierenden tschechoslowakischen Republik war und die Blätter daher dieselbe ihre gewohnte Sprache führen, wenden sich doch verschiedene Zeitungen in Betrachtungen den Ereignissen zu, die die geschichtliche Entwicklung würdigen. So heißt der „Christian Science Monitor“ ist, die Auflösung der Tschechoslowakei entspringe aus geschichtlichen Vorgängen, die heute viele Länder bedauern, nämlich dem ungerechten Versäufel Diktat. Der „Washington Times Herald“ übernimmt den Leitartikel der mit über 25 Millionen Tagesauflage größten New Yorker Zeitung „New York Daily News“, in dem es u. a. heißt: „Unter den Kommunisten und ihren Weggenossen in Amerika herrscht zwar großes Geschrei über das Schicksal der Tschechoslowakei, aber es besteht kein Grund, weshalb sich die Amerikaner darüber aufregen sollten.“ Die Tschechoslowakei sei ein künstliches Gebilde gewesen, das aus egoistischen Motiven geschaffen wurde, um Deutschland fortwährend bedrängen zu können. Wenn der Führer jetzt diese künstlichen Grenzen abbrechen, so stelle er damit eine viel logischere Einteilung Mitteleuropas her.

London kein Verständnis für Notwendigkeiten

Die Londoner Presse steht auch am Freitag völlig im Banne der weltgeschichtlichen Neuordnung im Herzen Mitteleuropas. Die Blätter beschäftigen sich sämtlich sehr eingehend mit der durch die Schaffung des Reichsprotektorats in Böhmen und Mähren entstandenen Lage, wobei allerdings lausliche Argumente kaum zu verzeichnen sind. Fast allgemein spricht aus den Kommentaren die „moralische Entrüstung“ darüber, daß der Führer die „guten Ratsschläge“ der westlichen Demokratien

Neue Ermächtigungsvorlage in Frankreich

Paris, 17. März. In gut unterrichteten politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Regierung Vollmachten bis zum 30. November 1939 fordern wird. Die Gesetzesvorlage, die der Minister am Freitag einbringen wird, enthält außer der Begründung nur einen einzigen Satz: „Die Regierung ist ermächtigt, auf dem Wege von Erlassen, die im Ministerrat festgelegt werden, die notwendigen Maßnahmen für die Festigung und das Anwachsen der Stärke Frankreichs zu ergreifen.“ Man vermutet, daß die Vorlage am Samstag in der Kammer eingebracht wird.

Sub Blumel erhielt zwei Ohrfeigen

Paris, 17. März. In den Wandelgängen der Kammer herrschte am Freitag große Nervosität, die bereits am Vormittag im Anschluß an die Zwischenfälle bei der Behandlung des Falles Marty dadurch zum Ausdruck kam, daß kommunistische und rechtsgerichtete Abgeordnete handgreiflich aneinandergerieten. Ein französischer Pressevertreter geriet mit dem ehemaligen Kabinettschef Léon Blum, dem Juden Blumel in einen Streit, der damit endete, daß der Pressevertreter dem Juden zwei Ohrfeigen gab.

Stürmische Kammer Sitzung in Paris

11 500 Franzosen gingen nach Sowjetspanien

Paris, 17. März. In der Kammer kam es am Donnerstag zu Stürmen, als der rechtsgerichtete Abgeordnete Henriot die Aussagen französischer Mitglieder der Internationalen Brigade verlas, die fürchtbare Anklagen gegen den Kommunisten Marty enthielten. Immer wieder erklangen von rechts Zusprache wie „Mörder“, „Bandit“, „Koch Kuchland“ usw. Henriot forderte die Regierung auf, eine gerichtliche Untersuchung vorzunehmen. Abgeordneter Tixier-Vignancourt erklärte, Marty habe trotz eines französischen Geheimes, das die Rekrutierung von Freiwilligen in Frankreich für Spanien verbiete, 11 500 Mann nach Sowjetspanien gebracht, von denen ein Drittel nicht mehr zurückgekommen sei. Als Marty die Tribüne bestieg, ertönten Rufe wie „Schweinehund“, „Mörder“, „Bandit“, „Verbrecher“ usw. Der größte Teil der rechtsgerichteten Abgeordneten verließ den Sitzungssaal. Besonders der Abgeordnete Tixier-Vignancourt warf Marty immer wieder vor, ein Fahnenflüchtiger des Weltkrieges und ein Mörder des spanischen Bürgerkrieges zu sein. Der Tumult nahm zeitweise boeckliche Formen an, und minutenlang glaubte man, daß sich die Kommunisten auf ihre am äußersten rechten Flügel der Kammer sitzenden Gegner stürzen würden. Als Marty wieder behauptete, daß die gegen einen Ankläger aufgeführten Zeugen, die selbst Mitglieder dieser Brigaden waren, vorbestrafte Verbrecher seien, rief ihm ein Abgeordneter zu, er, Marty, sei selbst ein Verbrecher und wegen Hochverrats verurteilt, begnadigt und schließlich amnestiert. Es würden sich aber in Frankreich Männer finden, die auch ihn endgültig vernichten würden.

Immer für immer in Mitteleuropa ausgeschaltet sind. Daneben halten es die Blätter für notwendig, alle möglichen anderen Länder vor den angeblichen deutschen Absichten zu warnen und in diesem Zusammenhang die finnischen und abenteuerlichsten Kombinationen zu erörtern.

Brasilien

In der brasilianischen Presse, deren Stellungnahme zu den Ereignissen in Böhmen und Mähren sich von vornherein durch Objektivität auszeichnete, kommen jetzt Stimmen offener Bewunderung für die Erfolge der deutschen Politik zu Wort. „Señor Rubria“ meint, die Trennung der Slowaken von den Tschechen wäre früher oder später ganz unabhängig vom deutschen Eingreifen lawlelo erfolgt. Es stehe fest, daß Hitler ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, ohne einen einzigen Schuß geleitet von einem wunderbaren Stern, schlagartig gehandelt habe. Die letzten Tage zählten zu den bedeutendsten Ereignissen der Weltgeschichte. Eine interessante Würdigung veröffentlicht der Direktor des Blattes „Catalpa“, Julio Barata. Er spricht von einem unübertroffenen wundertätigen Marsch, der lauslich betrachtet werden müsse. Die Landkarte eines Erdteiles verändere sich durch ein einfaches Wort eines Mannes, ohne einen Kanonenschuß zu hören, ohne daß ein Blutstropfen vergossen werde. 1918 sei Deutschland ein besetztes und erdbelegtes Land gewesen. 20 Jahre später sei es die Macht, die die Geschichte Europas bestimme, vor der alle anderen schweigen. Es handle sich offensichtlich um ein Wunder, das das Welt und die Folge einer politischen Umwälzung sei. Vor 20 Jahren ohne Heer, Marine und Luftwaffe, besitze Deutschland heute die beste und vollkommenste Wehrmacht der Welt. Die gesamte Wiederaufrichtung, so schließt Barata, ist lediglich das Werk einer starken Regierung, einer eisernen Disziplin und eines tiefen Glaubens an die eigene Kraft.

„Adolf Hitler der größte Mann des 20. Jahrhunderts“

Das Wiener Blatt „Globe“ schreibt, das erste Gefühl, das sich für Adolf Hitler aufdränge, sei das der Bewunderung. Napoleon habe Staaten beseitigt und Grenzen rasch durchgehoben, aber nach blutigen Kämpfen. Adolf Hitler habe innerhalb von wenigen Stunden ohne einen einzigen Schuß Osterrreich erhalten, dann das Sudetenland, die Slowakei, Mähren und Böhmen. Adolf Hitler habe das Recht auf den Namen des größten Deutschen und auf den Namen des größten Mannes des 20. Jahrhunderts.

Jugoslawien erhofft engere wirtschaftliche Zusammenarbeit

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt verfolgt man die Entwicklung im mitteleuropäischen Raum und die erfolgreiche, ungehinderte Durchsetzung der deutschen Ordnung mit größter Anteilnahme und Ruhe. Man gibt der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß sich die deutsch-jugoslawische Freundschaft in Zukunft noch vertiefen möge. Da die frühere Tschechoslowakei hinter Deutschland an zweiter Stelle im jugoslawischen Außenhandel stand, erwartet man auf wirtschaftlichem Gebiet eine noch umfassendere und engere Zusammenarbeit als bisher. Der Laibacher „Globovec“ macht darauf aufmerksam, daß das Deutsche Reich nunmehr mit einer Einwohnerzahl von annähernd 90 Millionen so viel Bewohner besitze wie Frankreich und England zusammen. Außerdem sei Deutschland jetzt der größte Industriestaat der Welt, in dem 18,7 Millionen Menschen gegen 13,4 Millionen in USA, und 10,6 Millionen in England in der Industrie beschäftigt seien.

schentuse wie „Mörder“, „Bandit“, „Koch Kuchland“ usw. Henriot forderte die Regierung auf, eine gerichtliche Untersuchung vorzunehmen. Abgeordneter Tixier-Vignancourt erklärte, Marty habe trotz eines französischen Geheimes, das die Rekrutierung von Freiwilligen in Frankreich für Spanien verbiete, 11 500 Mann nach Sowjetspanien gebracht, von denen ein Drittel nicht mehr zurückgekommen sei. Als Marty die Tribüne bestieg, ertönten Rufe wie „Schweinehund“, „Mörder“, „Bandit“, „Verbrecher“ usw. Der größte Teil der rechtsgerichteten Abgeordneten verließ den Sitzungssaal. Besonders der Abgeordnete Tixier-Vignancourt warf Marty immer wieder vor, ein Fahnenflüchtiger des Weltkrieges und ein Mörder des spanischen Bürgerkrieges zu sein. Der Tumult nahm zeitweise boeckliche Formen an, und minutenlang glaubte man, daß sich die Kommunisten auf ihre am äußersten rechten Flügel der Kammer sitzenden Gegner stürzen würden. Als Marty wieder behauptete, daß die gegen einen Ankläger aufgeführten Zeugen, die selbst Mitglieder dieser Brigaden waren, vorbestrafte Verbrecher seien, rief ihm ein Abgeordneter zu, er, Marty, sei selbst ein Verbrecher und wegen Hochverrats verurteilt, begnadigt und schließlich amnestiert. Es würden sich aber in Frankreich Männer finden, die auch ihn endgültig vernichten würden.

Am Schluß der Marty-Debatte in der Kammer forderte die Regierung die sofortige Diskussion über den Gesetzeserlaß, der einen Kredit von 150 Millionen Franc zugunsten der spanischen Flüchtlinge eröffnet. Nach kurzer Aussprache nahm die Kammer mit 410 gegen 133 Stimmen den Gesetzeserlaß an.

Ministerrat in Paris

Paris, 17. März. Im Ministerrat, der am Freitag vermittags von 10 bis 12 Uhr tagte, haben Ministerpräsident Daladier und

Außenminister Bonnet ihre Ministerkollegen über die außenpolitische Lage unterrichtet. Ein Reichsversuch zur Konsolidierung der Regierung, die Kräfte Frankreichs zu konsolidieren und zu reorganisieren, wurde vom Ministerrat einstimmig gebilligt.

Französischer Staatsbesuch in London

London, 17. März. Der bevorstehende französische Staatsbesuch in London in der kommenden Woche wird von der Londoner Presse eingehend erörtert. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ stellt fest, daß die „Bedeutung des Besuchs durch das Ende der Tschekoslowakei erhöht werde“. In der Frage einer Teilnahme Daladiers an dem Besuch meint der Korrespondent, es sei ungewöhnlich, daß der Premierminister das Staatsbesuchsbegleite. Bisher sei an dem Programm nichts geändert worden. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ hält es für wahrscheinlich, daß Daladier nach London kommt. In britischen Kreisen verläßt man, daß die Zeit für eine „umfassendere Überprüfung der europäischen Lage“ gekommen sei.

Das Weltkollisionsblatt „Journal International“ wirft die Frage auf, ob die Organe der französischen Politik genügend geschmeidig und flexibel arbeiten. An anderer Stelle beklagt das Blatt den Gang der Ereignisse in handelspolitischer Hinsicht, da das Verschwinden der Tschekoslowakei als Abnehmer Frankreichs ein höchst unvorteilhaftes Ereignis für den französischen Außenhandel sei. Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ fragt, wann sich die Engländer endlich entschließen würden, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Kritisiert wird in der „Epoque“ ein holländisches Geschrei aus dem Gedanken, daß das tschechische Kriegsmaterial in deutsche Hände gekommen ist.

Revolution in Syrien

Beirut, 17. März. In Damaskus nehmen die Kundgebungen hinsichtlich an Umfang zu. Während des Mittagsbetriebes in der großen Dnaja-Platz vor dem Hotel mit 20.000 Menschen und beschließen einmütig die Durchführung des Generalstreiks bis zur endgültigen Durchscheidung der Ziele Syriens.

Das Ende der Palästina-Konferenz

Einzelheiten aus dem britischen „Lösungsvorschlag“

London, 17. März. Die Palästina-Konferenz hat nach sechs Wochen fruchtloser Verhandlungen zwischen arabischen, jüdischen und britischen Abordnungen praktisch ein Ende gefunden. Araber und Juden haben die am Donnerstag unterbreiteten „endgültigen britischen Lösungsvorschläge“ abgelehnt. Nach einer „gewissen Ubergangszeit“ sollte den Arabern die Autonomie zugesprochen werden, und zwar veranschlagt der britische Plan, wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, eine „Ubergangszeit“ bis zu zehn Jahren Dauer, die in drei „Stadien“ eingeteilt wird. In der ersten Zeitstufe sollen Juden und Araber zu den Beratungen und Ausschüssen zugelassen werden. In den Beratungsausschüssen sollen die palästinensischen Vertreter die britischen Vertreter an Zahl überlegen, während im Ausschuss für britische und palästinensische Vertreter in gleicher Zahl vorgezogen sind. Dem Oberkommissar wollte man ein Vetorecht einräumen. Wenn der erste Teil „ordnungsmäßig“ verlaufen würde, sollte im zweiten Stadium ein gesetzgebender Rat mit jüdischen und arabischen Vertretern geschaffen werden, und zwar im Verhältnis der jüdischen und arabischen Bevölkerung zueinander. Gewisse Regierungsabteilungen sollten palästinensisch unterstellt werden. Diese Stufe wäre in etwa zwei Jahren erreicht worden. Im Anschluß daran sollten dann mehr und mehr die Regierungsgeschäfte palästinensisch übertragen werden, bis die Regierung in Palästina schließlich tatsächlich eine Regierung von Palästinensern geworden wäre, die auf eigenen Füßen stehen könnte. Diese Stufe wäre in etwa zwei Jahren erreicht worden. Im Anschluß daran sollten dann mehr und mehr die Regierungsgeschäfte palästinensisch übertragen werden, bis die Regierung in Palästina schließlich tatsächlich eine Regierung von Palästinensern geworden wäre, die auf eigenen Füßen stehen könnte. Diese Stufe wäre in etwa zwei Jahren erreicht worden. Im Anschluß daran sollten dann mehr und mehr die Regierungsgeschäfte palästinensisch übertragen werden, bis die Regierung in Palästina schließlich tatsächlich eine Regierung von Palästinensern geworden wäre, die auf eigenen Füßen stehen könnte. Diese Stufe wäre in etwa zwei Jahren erreicht worden.

Israel ruft zum jüdischen Krieg

in Palästina

Jerusalem, 17. März. Der Generalrat der Juden in Palästina fordert die jüdische Bevölkerung auf, sich bereit zu halten zum Beginn eines politischen Kampfes innerhalb der nächsten Tage. Wenn eine Beschränkung der jüdischen Einwanderung in den nächsten fünf Jahren und die vollständige Einstellung der Einwanderung nach Ablauf dieser Zeit auferlegt würden, so blieben die Juden händlich in der Minderheit. Ihre „nationale Heimat“ werde damit an den Russen und seine „Banden“ ausgeliefert. Die Unterzeichner dieses Aufrufs appellieren an Euch, diese Erklärung in die Tat umzusetzen.

Beirut, 17. März. Die Palästina-Juden haben beschlossen, ab Montag früh einen 24stündigen Generalstreik zum Protest gegen das bisherige Ergebnis der Londoner Konferenz. Es soll völlige Verkehrs- und Geschäftsstille herrschen. Letzteres dürfte wohl den Juden recht schwer fallen!

Stapellauf des Schlachtschiffes „G“ am 1. April

Wilhelmshaven, 17. März. Am 1. April läuft auf der Kriegsmarinewerft das Schwesterstück des Schlachtschiffes „Bismarck“, das Schlachtschiff „G“, vom Stapel.

Einfahrt der NSB. in Böhmen und Mähren

Gulajshanonnen versorgen Tausende von Notleidenden

Olmütz, 17. März. Ueberall im böhmisch-mährischen Land, dessen Gesamtgebiet die deutsche Wehrmacht nunmehr fest in ihrer Hand hält, zogen mit den Truppen die Hilfskolonnen der NSB ein. Auf allen Landstrahlen tauchen ihre großen Lastwagen auf, die auf großen Plakaten die Aufschrift „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ tragen, Lastwagen, auf denen fast alle Lebensmittel zu haben sind. Genau so wie beim Einmarsch der deutschen Truppen in den Sudetengau sind in nahezu allen Gebieten innerhalb von 24 Stunden Lebensmittellager angelegt worden, die sich unauffällig leeren und wieder aufgefüllt werden. Tausende von notleidenden Menschen werden versorgt. In Hunderten von Städten stehen auf den Marktplätzen neben den Panzerwagen, Geschützen und Maschinengewehren friedliche Gulajshanonnen und die Helfer der NSB. haben alle Hände voll zu tun, um die heranrückenden Menschen zu besänftigen und den Hunger der Armen und Arbeitslosen zu stillen. Die Tschuschen haben vor diesen Weeren der tätigen Hilfsbereitschaft wie vor einem Wandertier und sie wissen offenbar nicht, was sie mehr bekämpfen sollen, die Schnelligkeit, mit der diese Hilfe eintrifft oder die Selbstverständlichkeit, mit der sie allen, natürlich auch den hilfsbedürftigen Tschuschen, dargeboten wird. Dankbar ne-

men sie, die zum Teil schon lange arbeitslos sind, und die nie eine solche großzügige Hilfsbereitschaft kennengelernt haben, die Hilfe der Deutschen an. Allein in Nord- und Mähren sind für die Vermittlung dieser Arbeit 100 NS-Schwärmer und etwa 20 Amtsleiter eingesetzt worden. In allen Städten entstanden im Handumdrehen Ausgabestellen, wo alles zu finden ist, was zum notwendigen Lebensgebrauch notwendig ist. Zur Bekleidung der unter dem Schutze der deutschen Wehrmacht lebenden Bevölkerung der Gebiete Böhmens und Mährens sind von der NSB. 220 Feldmägen zum Einsatz gebracht worden.

Aus Stadt und Land

Magd., den 18. März 1939

Man soll nie mit jemandem disputieren, der sich nicht auf gleichem Niveau mit einem befindet. Wie kann man mit einem Menschen reden, dem man das Schwert selbst erst beibringen, ja das Schwert erst schmieden soll! Heibel.

18. März: 1876 Ferd. Freiligrath gestorben. — 1915 Unteranga der Emden mit Otto Weddigen.

19. März: 1840 Schloß Dillingen an das Kloster Hirau verkauft. — 1849 Großadmiral v. Tirpitz geboren. — 1873 der Komponist Max Regner geboren.

Dem Magd. Rathaus

Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren am 14. März 1939

Anwesend: Der Bürgermeister, der 1. Beigeordnete und 8 Ratsherren. Abwesend: Der 2. Beigeordnete Reichert entschuldigt.

Mitteilungen:
Im Einverständnis mit dem Herrn Reichsminister des Innern ist der verdiente alte Kämpfer Polizeihauptwachmeister Raiff vorübergehend der Zustimmung des Herrn Innenministers vom Bürgermeister zum Polizeimeister ernannt worden. In der Stadt Magd. sind auch weiterhin zwei Schutzpolizeibeamte tätig. — Die Hebamme Margarete Gerber muß Familienverhältnisse halber ihr Amt als Hebamme in Magd., das sie seit dem Jahre 1933 bekleidet hat, aufgeben. Sie tritt also am 31. März ds. Jo. nun endgültig aus, und es wird ihr heute für ihre treue und gewissenhafte Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Als Nachfolgerin ist mit Zustimmung des Herrn Innenministers und des Gesundheitsamts Calw Frau Helene Korz, Ehefrau des Reichsbahnangehörigen Willi Korz in Calw, bestimmt worden. Frau Korz wird mit ihrer Familie in die bisher Rektor Bahlinger'sche Wohnung im früheren Köhler zichen und ab 1. April die Hebammenpraxis ausüben. Frau Hebamme Korz wird, wie Frau Hebamme Gerber, zur Unterhaltung eines Fernstudienanlasses eine Beihilfe aus der Stadtkasse gewährt.
Sonstiges:
Der Erwerb eines Waldgrundstückes am Galgenberg zur Anpflanzung des Stadtwaldes wird zugestimmt. — Gegen das Bauverbot des Georg Seeger, zum Waldhorn um Errichtung eines Anbaues an sein Gastwirtschaftsgebäude in der Bahnhofstraße und die Verlegung des Wirtschaftsrechts vom bisherigen Saal im 1. Stock in den Saal des Neubaus wird nichts eingewendet.
Zur Verlegung der Neubauten der Firma Lewfel wird in die äußere Wilhelm-Murr-Straße die Wasserleitung eingeleigt, die nun etwas verlängert und dann durch das neue und alte Rathaus hindurch zum Freibad geführt wird. Die Bodenplatte werden es begrüßen, daß das Bad nun auch Trinkwasser bekommt.

Erhaltung-Aktion

Wie im vergangenen Jahre findet wieder vom 20. bis 26. März eine Erhaltungaktion statt. Die Eigentümer und Pächter von bebauten oder unbebauten Grundstücken, einschließlich Fabriken,

Wohlgelungene Aufführung von

Shaws Komödie „Pygmalion“

Wenn die Württ. Landesbühne Shaw spielt und dazu ein Lustspiel, das zur Weltliteratur zählt, dann ist gewiß ein guter Besuch zu erwarten. So war denn auch der Löwenjahr gestern Abend wieder gut besetzt. Alle, die Sinn für kultiviertes Theater hatten, erlebten einen vollen Genuß und freuten sich über das Sprachfeuer von seinem Witz und treffender Satire, das von der köstlichen Komödie des geistreichen englischen Dichters ausgeht. Für viele Besucher des Abends war die geistreiche Aufführung kulturelles Neuland. Wer ist denn dieser Dichter mit dem, manchem unansprechbar klingenden Namen? Shaw wurde 1856 geboren und gilt als Sozialist und Lebensreformer. Der Pygmalion war, wurde an dieser Stelle schon erwähnt. Am es fast zu wiederholen: ein Bildhauer, der die altgriechische Mythologie gestaltet hat, den irdische Frauen nicht zu entzünden vermochten und der sich darum in eine von ihm selbst geschaffene Statue verliebte, die mit Hilfe der Göttin der Liebe zum Leben erweckt wurde. Der lateinische Dichter Ovid berichtet darüber in seinen Metamorphosen (Verwandlungen). Wir haben auch bereits erwähnt, warum Shaw diesen Titel für seine reizende Komödie wählte. Der merkwürdige Professor Higgins „verwandelt“ ein armes Blumenmädchen in eine Dame vom Welt. Das Experiment gelingt, aber was soll nun mit dem Mädchen geschehen? Die einfachste Lösung wäre Verlobungstag und Hochzeitsfeier, aber Shaw macht es sich nicht so leicht, das gute Ende nach der Zuschauer selbst finden.

Shaw ist, wie erwähnt, Sozialist. Der Sozialist spricht aus dem Müllfischer Dooittle, dem Vater des Blumenmädchens. Als Higgins und sein Freund ihm seine Tochter gewissermaßen abkaufen wollen und Dooittle auf den „Kauf“ eingeht, fragt ihn Higgins Freund: „Mann, haben Sie denn kein moralisches Empfinden?“ Dooittle antwortet: „Auch Sie hätten keine, wenn Sie so arm wären wie ich.“ Elizas Vater setzt sich überhaupt über die Moral des englischen Mittelstandes hinweg. Nachdem er eine große Erbschaft gemacht hat und selbst zu einem „besseren Herrn“ wird, erhebt sich in ihm die Frage, ob er das Geld annehmen oder aus Betrachtung ablehnen soll. Er hat nur die Wahl zwischen dem Halertrei des Armenhauses und der Equipage des Bourgeois. Er wählt — ein seiner Seitenhieb auf den falschen verstandenen Sozialismus, der nur die materielle Gleichstellung aller, nicht aber die gleiche Wertschätzung aller für alle herbeiführen will — die Bourgeoisie, ja er opfert sich der Moral des Mittelstandes, indem er heiratet.

Sozial über die Komödie. Nun zur Aufführung selbst. Sie darf als wohlgeungelungene bezeichnet werden. Eine prächtige Figur war Paul Amende als Oberst Fildering, der den vornehmen weltkundigen und geistig hochstehenden Engländer treffend darstellte. Auch Wolf Martini war als Professor Higgins sympathisch. Das in eine Dame verwandelte Blumenmädchen verkörperte recht gut Gerda Bundesmann. Der Müllfischer Dooittle, eine von Shaw mit besonderer Liebe gezeichnete Figur, wurde von Carl Sumalico ganz ausgezeichnet gespielt. Der Beifall war reich und verdient. Er galt in gleicher Weise

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw

Während meiner Abwesenheit vom 18. 3. bis 31. 3. 1939 übernimmt mein Stellvertreter, Kreisgeschäftsführer Pa. Rater, die Leitung des Kreises. Der Kreisleiter.

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß an der Schulungsstunde am 19. 3. in Wildbad nur die Ortsfrauenvereinsleiterinnen, nicht aber die übrigen Amtswalterinnen der Frauenvereine teilnehmen. Der Kreisgeschäftsführer.

Die Ortsgruppenleiter haben den Stimmungs- und Tätigkeitsbericht für den laufenden Monat und den Arbeitsplan für den kommenden Monat sofort einzureichen. Eine Zweitausfertigung des Arbeitsplanes ist für den Kreispropagandaleiter beizulegen. (Siehe Rundschreiben vom 10. 3. 39.) Der Kreispropagandaleiter.

NSDAP, Ortsgruppe Magd.

Bez. WSB-Konzert am Sonntag, den 19. 3. 1939:
Zu dem am Sonntag am 19 Uhr in der Traube stattfindenden WSB-Konzert des Bahnhofs-Polizei-Kaufmannes ergoht an die Parteigenossenschaft, sowie an die gesamte Einwohnerschaft herzliche Einladung die NSB-Blockwaller werden heute an die Mitglieder der NSB und die Partei- und Volksgenossen Programme zu 50 Pa. pro Stück vertreiben. Ich ersuche die Partei- und Volksgenossen, daß kein NSB-Blockwaller leer abgehen wird und daß, wie immer in Magd. das WSB-Konzert ein voller Erfolg hat. Der Ortsgruppenleiter.

Nr. 17. 2. 39. 1939

Wahlgemeinschaft 24/401 (Jahrg. 1921)

Die noch nicht bezahlten Märzbeiträge sind sofort bei der zuständigen Schriftführerin abzuliefern.

Rühlein 24/401 Magd.

1. Die Fohdeträger, die von mir einberufen wurden, treten um 15 Uhr zu einer kurzen Besprechung in Zivil am Heim an. 2. Die Rühlein tritt um 17 Uhr; die Sportgruppe um 17 Uhr (Turnhalle), die Werkgruppe um 18 Uhr und der Konfession und die Spielgruppen um 20 Uhr am Heim an. Die Zeiten sind unbedingt einzuhalten. 3. Jeder Konfessionsteilnehmer spart zwischen 15 und 17 Uhr sein Konfessionsgeld ein. 4. Die Ballettgruppe tritt um 18 Uhr am neuen Heim an. Rühleinleiter.

Gesellschaft 24/401

Heute um 19.30 Uhr treten sämtliche Scharführer, Kameradschaftsführer und Kottenschüler in Uniform vor dem Haus der Jugend zur Rühleinübung an. Geff.

Lagerräumen, Schuttplätzen usw. sind verpflichtet, auf ihre Kosten sofortige Maßnahmen zur Entrattung zu treffen. Es dürfen nur zweckmäßige Präparate ausgelegt werden. Nach der Entrattung sind die Rattenlöcher mit Zement und Glascherben zu verschließen.

Der morgige Sonntag

bringt eine Reihe von Veranstaltungen, auf die wir aufmerksam machen: Das Operntheater des Deutschen Sports auf den Schloßanlagen des Bahnhofsplatzes bei der Waldluft ein Großkonzert des Bahnhofs-Kaufmannes, das morgen Abend in der „Traube“ stattfindet, und die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten der Frauenarbeitschule (heute und morgen in der Gemeinderäte). — Der Bahnhofs-Kaufmann ist auf einer WSB-Konferenzteilnehmer begriffen. Ueberall, wo er auftrat, erzielte er größte Erfolge. Die Darbietungen stehen auf großer Höhe.

Deutsches Volkshochschulwesen

Der zweite Vortrag von Pa. Oberkalleherer Bodamer über „Familienkunde und Sippenforschung“ zeigte den erhaunten und dankbaren Zuhörern erneut, daß der „Voi“ gar keine Ahnung davon haben kann, am was es sich bei dieser Sache eigentlich handelt. Keinesfalls geht es um eine „tote“ Wissenschaft. Im Gegenteil! Die Ahnenforschung vermag sogar andere Wissenschaften, wie z. B. die Geschichte, wesentlich zu beleben. Den gemeinsamen Vorfahren des Vaters und der Mutter vermochte der Redner anhand der Darstellung des „Dorfjuppens“ zu zeigen, was er auch durch einen Auspruch des Reichsbauernführers W. Darré belegte. Reichsbauernführer und NS-Lehrerband arbeiten an der Sippenkundigen Aufnahme des deutschen Volkes. Da und dort ist man auch schon zur „Verklärung“, d. h. Gesamtauswertung der Kirchenbücher geschritten.

Immer wieder vermochte der Redner der selber viele Ahnentafeln zu prüfen hat, praktische Vorschläge zu machen oder auf Fehler hinzuweisen. Eine ganze Anzahl Lichtbilder zeigte anschaulich den Weg von den oft schwer leserlichen und unübersichtlichen Kirchenbüchern zu den schönen, klaren Dorfjuppensbüchern. Später sollen ihnen Stadtsippenbücher folgen. Von den Urkunden einer Familie sollte in Zukunft nichts mehr verloren gehen. Wie ausführlich ist z. B. eine aufgezeichnete Reisebeschreibung eines Vorfahren! Auch Vortragsreden mit dem Lebenslauf des Vorfahren verdienen fortgesetzt zu werden. Hierbei gehören auch Teilungsaften, Kaufverträge, Lagerbücher, Tücherlisten, Aushebungslisten usw., die sich in Stadt- und Staatsarchiven befinden. Ueber die eigene Familie hinaus ist jeder Volksgenosse anzufragen. Alle, die in Gefahr sind, den zuständigen Stellen zu melden. Während die Kommunisten 1919 in Stuttgart alle Akten verbrennen wollten, wird seit 1933 allen Urkunden die größte Sorgfalt zugewendet. Sie müssen nicht immer aus Papier sein; auch Inskripten in Leinwand sprechen von der Vergangenheit. Wer einmal zu suchen begonnen hat, wird noch vieles finden. Auf dem Gebiet der Wappenkunde ist größte Vorsicht geboten: Neben viel Riß und Betrug werden nicht allzu viele echte, ehrliche Wappen. Wertvoller ist es zumeist, sich eine Ahnentafel aus lauter Fotografien herzustellen. Auf diese Weise wird die Ahnenforschung zu einer Unterhaltung und Verlebendigung der Kaffeestunde des deutschen Volkes. Eine wertvolle Entdeckung ist es, wenn der Sippenforscher zu dem Ergebnis kommt, daß bei weitem Zurückgehen das ganze deutsche Volk eine einzige große Verwandtschaft darstellt. Der Redner konnte das große Gebiet der Sippenforschung und Auswanderung nur streifen.

Die Anwesenden, die alle aus eigenem Interesse an der Sache gekommen waren, waren sehr dankbar für das Gehörte. Man hat den Eindruck, daß alle Behörden und Parteifunktionäre in einer solchen Vortrags ihre Vertreter entsenden sollten. Die Liebe zur Sache und die umfassende Sachkenntnis des Pa. Oberkalleherer Bodamer würde dies rechtfertigen.

Frühlingsmodenschau in Magold

Die Modeszene des Damenschneiderhandwerks zeigt die neuesten Frühjahrs- und Sommermodelle.

Am 20. März zeigt die Modeszene des deutschen Damenschneiderhandwerks im Saalbau zur „Traube“ in Magold, abends 8 Uhr die neuesten Modelle für Frühjahr und Sommer 39. Es handelt sich bei diesen Modellen um Schöpfungen erster deutscher Modellhäuser, die hundertprozentig aus deutschen Materialien hergestellt wurden. Die genannte Modeszene hat sich zur Aufgabe gemacht, die modischschaffenden Kräfte Deutschlands zusammenzufassen und ihre besten Leistungen in aller Öffentlichkeit jeweils im Frühjahr und Sommer zur Schau zu stellen. Der Zweck dieser Veranstaltung ist nicht so sehr ein wirtschaftlicher, sondern vielmehr ein ideeller, nämlich die deutschen modischschaffenden Kräfte zu eigenen Leistungen anzuspornen und diese zur Schau zu stellen. Dabei soll für eine Kleidung geworden werden, die sich einerseits an die internationale Weltmode anlehnt, andererseits aber auf den Typ des deutschen Menschen abgestimmt ist. In wie hartem Maße dies gelungen ist, beweist die Tatsache, daß die Zahl der von der Modeszene veranstalteten Modellschauen, sowie die ihrer Besucher von Saison zu Saison stetig und auch die Modellarbeit selbst immer größere Erfolge zeitigen konnte. Der Reichsinnungsverband des Damenschneiderhandwerks, dessen Einrichtungs die Modeszene ist, hat große Mittel für die Arbeit der Modellschaffenden bereitgestellt. Die Modellarbeit der Modeszene findet harte Förderung und Unterstützung durch maßgebende Stellen. Auch erste Wiener Modellhäuser sind in diesem Frühjahr wieder zur Bereitstellung von Modellen herangezogen worden. In der Berliner Mode- und Tagespresse haben die ersten Vorführungen in Berlin härtesten Widerhall gefunden.

Konflikttheater „Eiserne Faust“

In dieser Woche läuft in Magold ein Film, der von dem bekannten französischen Regisseur abgedreht wurde und nach Motiven von Leo Tolstois berühmtem Drama „Der lebende Leichnam“, das über alle Bühnen der Welt ging, gestaltet worden ist. Die beiden Hauptdarsteller sind Victor Franzen und Gabu Morlay. Sie verkörpern mit harter künstlerischer Behaltungskraft ein in einem tragischen Konflikt verstricktes Ehepaar. Zwei Männer um eine Frau... Einer ist toter! Der Letztere geht, man findet seine Kleider und seine Brieftasche am Ufer der Neva. „Er verschwand, um mich nicht töten zu müssen“, hören wir. Doch bald stehen die Geliebten vor dem Richter... Ein Toter fordert Sühne. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft spricht: „Ein Toter flacht an!“ Da ertönt plötzlich eine Stimme im Saal: „Nein!“ Der Kriminalfall findet eine überraschende Lösung. In der folgenden Handlung kommt eine großartige Ausstattung des Films, Jägerchor, Ballett und große darstellerische Leistungen verbinden sich zu einem Film von ungewöhnlich starker Wirkung. Insbesondere liefert Viktor Franzen eine Charakterdarstellung, deren mimische Kraft der Zuschauer nicht so bald vergißt.

— Post für Angehörige der deutschen Wehrmacht in Böhmen und Mähren. An die Angehörigen der Wehrmacht, die an der Befreiung von Böhmen und Mähren teilnehmen, können Briefe und Postkarten versandt werden. Die Anschrift dieser Sendungen muß außer der Postnummer auch die Angabe der Postleitzelle enthalten. Freizumachen sind die Briefe und Postkarten nach den Inlandsgebühren. Ausgeschlossen von der Befreiung sind die auf weiteren Pakete, Plakate, Einschreibbriefe und Wertbriefe.

Schwerer Unfall

Nelshausen, Gestern abend fuhr ein unbelichtetes Fuhrwerk in Richtung Unterschwandorf und zwar in scharfem Tempo, als am Ortsausgang aus der entgegengesetzten Richtung ein Auto daherkam. Das Auto bemerkte das Fuhrwerk zu spät, fuhr gegen einen Baum, legte diesen um und überschlug sich. Drei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Magold eingeliefert. Direkte Lebensgefahr besteht nicht.

Witzliches Verursachungsfall

Calw, Gestern waren es 25 Jahre, daß sich Dr. Pfeilsticker als Arzt hier niedergelassen hat.

Die Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe“ in Calw

Die Wanderausstellung zeigt die weitestläufigsten neuen Roh- und Werkstoffe, die innerhalb der einzelnen Handwerksberufe verwendet werden. Sie zeigt dem Handwerker, wie auch dem Bauherrn die Verwendungsmöglichkeiten der Werkstoffe die geschaffen wurden, um Rohstoffe, an denen wir Mangel leiden, wertvoll zu machen. Sie zeigt ebenso die Verwendungsmöglichkeiten von Glas, von wertvollen Metallen zu sparen, wie sie die Überlegenheit des Buns an Stelle des Naturfaserstoffs zeigt. Die Verwendung von Kunstbäumen im Fleischerhandwerk wird ebenso anschaulich vorgeführt wie die Anwendung von Fischweiss im Bäckerhandwerk, Korbmacher- und Schuhbinderhandwerk zeigen Waren aus rein deutschen Werkstoffen. Herstellung und Verwendung von Zellwolle an fertigen Kleidungsstücken, Häfelarbeiten zeigt der Stand des Schneiderhandwerks in anschaulicher Weise. Die Teppichknüpferei Denbach zeigt herrliche Arbeiten aus Zellwolle, Zahn- und Leinwand aus Hartholz zeigen, wie es möglich ist, das wertvolle Bronze und Messing zu ersetzen. Vertreten sind auch neue Werkstoffe des Sattler- und Schlosserhandwerks und vieles andere mehr. Im Rahmen dieser Ausstellung findet am Sonntag, den 19. März, um 13 Uhr im

Soale des Bad. Hofe eine Kreis-Handwerkertagung statt, bei der führende Männer über Rohstofffragen im Handwerk und die Altersversorgung des Handwerkers sprechen werden.

Mitteilung eines Ringvogels

Herrenberg. Im Februar vorigen Jahres wurde hier ein Bergfink beringt. Er brütete im Sommer 1938 in seiner Heimat Fennoskandia, nördlich vom 60. Breitengrad. Den Winter 1938/39 verbrachte er in Südfrankreich, wo er vor kurzem im Departement Drome erbeutet wurde. Er hat also mindestens einen Weg von 3500 Kilometer in der Zwischenzeit zurückgelegt.

Wehrveranstaltungen

In der Zeit vom 1. bis 17. April finden im Bereich des Kreises Böblingen zum ersten Mal nach längerer Pause Wehrveranstaltungen statt. An den Wehrveranstaltungen haben teilzunehmen: Gediente Angehörige des Heeres, der Luftwaffe und der 44. Verfügungstruppe aus den Jahrgängen 1894-1905, und 1908-1917. Hier zählen also die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenhandes der Reserve I, II und der Landwehr I einschließlich der Personen, die sich über das wehrpflichtige Alter (45. Lebensjahr) hinaus freiwillig der Wehrmacht zur Verfügung gestellt und eine entsprechende Erklärung beim Wehrmeldeamt Böblingen abgegeben haben. Von dem Erscheinen zur Wehrveranstaltung sind befreit: Alle Ersatz-Reservisten und Landwehr II, d. h. alle Angehörigen, außerdem sind befreit: Frühere Angehörige der Reserve I und II oder Landwehr I, die einen Ausmusterungsschein (wegen Untauglichkeit) oder einen Ausschließungsschein (wegen Wehrunwürdigkeit) in Händen haben, ferner alle gedienten Angehörigen der Jahrgänge 1893 und älter, soweit sie sich nicht ausdrücklich weiter freiwillig zur Verfügung gestellt und eine diesbezügliche Erklärung beim WMA, Böblingen auf Anforderung abgegeben haben. Der endgültige Plan über Tag und Stunde der Wehrveranstaltungen wird in dieser Zeitung am 23. März amtlich veröffentlicht.

Füttert die hungernden Vögel!

Gestorben: Richard Schwämmle, Bad Teinach.

Druck und Verlag des „Geschickter“: G. W. Jaiser, Inhaber Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Erik Schlang; Anzeigenleiter: Karl Jaiser; sämtliche in Magold.

DM. 11. 39: über 2870.

Jahreszeit in Preisliste Nr. 7 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

... sie wissen, warum sie die „Astra“ rauchen!



Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr gemessene und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Wiskunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!



„Astra“, „Astra“ und nochmal „Astra“!

„Die „Astra“ wird bei mir dauernd verlangt“, erzählt uns Herr Carl Spaglia aus Herten, Friedriehstr. 13, den wir am 27. 1. 1939 als Zigaretten-Boy im Hotel Kaiserhof, Münster/Westfalen kennenlernten. „Ich kann das verstehen, denn diese Zigarette schmeckt ausgezeichnet und ist wirklich leicht. Deshalb rauche ich sie ja auch selbst. Vor allem aber weiß jeder, der nicht, wieviel die „Astra“ geraucht wird, daraus auch gleich, daß diese Zigarette stets frisch sein muß. Und wer mag schon alte Zigaretten?“

Zum Vorteil des Rauchers

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die bevorzugten Eigenarten des Tobaks. Von 100 oder 150 erprobten Provenienzen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswahl und Wiskunst machen es möglich, der Grundforderung für die „Astra“ zu entsprechen: Reiches Aroma vereint mit natürlich gewachsener Leichtigkeit. Im Hause Kyriazi tritt zu der Technik der Organisation das familiengebundene Wissen um Tobak durch Erziehung von Kindesbeinen an. Verdies gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Besten immer das Richtige auszuwählen.

Viele gute Zigaretten gibt's auf der Welt - aber nur eine „Astra“

Im Hotel „Cap Polonio“ in der Residenzstadt Dinnberg, das viele Original-Einrichtungen des bekannten Postgeschiffes gleichen Namens zu besonders reizvoller Wirkung vereint, sprachen wir am 27. 1. 1939 den Inhaber, Herrn Otto Olbers persönlich: „Als Chefingenieur der „Cap Polonio“ habe ich so ziemlich die ganze Welt kennengelernt“, meinte er. „Und ich kann nur sagen, so verdammt meine Junge auf diesen Reisen geworden ist, so viele gute Zigaretten ich auch überall auf der Welt geraucht habe - für mich gibt es heute nur eine Marke: die „Astra“; denn sie schmeckt hervorragend gut und ist außerdem leicht.“



„In meinem Hause wird nur die „Astra“ gereicht!“
Frau Maria Grömann-Wiel,
Suttgart, den 10. 2. 1939,
Zugbrunnstr. 117



Leicht und aromatisch rauchen - mehr Freude für Sie!

Nagold

Rattenbekämpfung

In der Zeit vom 20. bis 25. März 1939 ist nach der kreispolizeilichen Bekanntmachung des Herrn Landrats im „Gesellschafter“ vom 11. 3. 1939 Nr. 60 eine Rattenbekämpfung mit Moerzwiebelpräparaten durchzuführen. Die vorgeschriebenen Präparate können in der Apotheke Th. Schmid und in den beiden Drogerien Leische und Hollaender gekauft werden. Die von diesen Verkaufsstellen ausgegebenen Bescheinigungen sind sofort auf der Polizeiwache abzugeben.

Nagold, den 7. März 1939.

Der Bürgermeister.

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 20 Uhr
Sonntag 14.30, 20 Uhr
Montag 20 Uhr



Eifersucht
Mordprozess Andrejew
Beiprogramm: „Ki-1, die Stadt der deutschen Kriegsmarine. Große Wochenschau aus allen Ländern.“
Für Jugendliche verboten!

Deutscher Schützenverband im NSRL

Morgen Opferschießen des Deutschen Sports

Hierzu sind sämtliche Formationen und alle Volksgenossen eingeladen. Beginn 14 Uhr auf den Schießanlagen bei der „Waldbühl“.
Schützenverein Nagold.

Wohnhausverkauf

Infolge Wegzugs von hier verkaufe ich mein leiblich von mir bewohntes Wohnhaus, bestehend aus 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern und Zubehör samt schönem Garten in der Zellertstraße 13.

Karl Weimer, Schreiner.

Reine Moselweine

liefert das Weingut M. Dax Sohn in Bruttig o. d. Mosel in Flaschen, Liter und Flaschen in nur bester Qualität.

Traubenäfte, Sekte und Weinbrände
in 38 und 50/52 %/lg. Man wende sich an den

Generalvertreter
Gustav Sellhauer, Ergenzingen
Weiler 63 Kreis Nord a. R.

Chauffeur

in Dauerstellung gesucht
Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold

Rattentage

vom 20. bis 25. März 1939
Die amtlich zugelassenen Moerzwiebelpräparate sind erhältlich in der

Drogerie W. Letsche, Nagold

Rieferzapfenpflücker!

Gebüde Leute, erhalten pro Zentner 13 RM. Pflückerlohn.
Interessenten wollen sich unter Nr. 573 an den „Gesellschafter“ wenden, zwecks Weiterbeförderung.



Wo Reinheit lacht, hat im Patente gestanden!

Baugewerks-Innung Calw

Todes-Anzeige

Unser Innungs-Mitglied

Johannes Wurfer, Maurermeister
Simmersfeld

ist gestorben. Beerdigung am Sonntag 19. März nachmittags 2 Uhr. Beileidigung ist erwünscht. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Der Obermeister.

Erfingen

Wirtschafts-Eröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Erfingen und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß wir das Geschäft mit Fremdenperson „A. Hirsch“ künstlich erworben haben. Mit guter Küche, wohl gepflegten Weinen u. Weinen, Fremdenzimmern mit fließendem Wasser, großem neu renov. Saal u. Regelpark sowie Autogarage halten wir uns bestens empfohlen.

Zur Eröffnung große Tanzunterhaltung

am Sonntag, den 19. März, ab 15 Uhr

Musikkapelle Maier-Ebhausen

Jakob Nikolaus u. Frau z. Hirsch

Zum sofortigen Eintritt suche ich

2 tüchtige Polierer

für Dauerstellung
MARTIN KOCH, Möbelfabrik, Nagold.

Zur Rattenbekämpfung

sind
Raxon und andere Mittel

zu haben in der
Apotheke in Nagold

Formschöne
Kinderwagen
sowie **Wochen-**
endwagen
empfiehlt



Gotthilf Kag

Nagold Adolf-Müller-Platz

Warnung!

Hiermit warne ich jedermann, unwahre Gerüchte über meine Frau und mich zu verbreiten, da ich jeden Verbreiter dieser Gerüchte sofort gerichtlich belangende werde.

Wilhelm Häußler, Weber
Unterschwandorf.



Es lohnt, beim Einkauf von Betten auf Qualität zu sehen! Es lohnt, sich beim Fachmann beraten zu lassen! Es lohnt, die guten und preisgünstigen Bettwaren zu prüfen bei

Christian Schwarz

333 Bahnhofstraße

Wer will Verdienst??

Anfragen erbeten an
Postfach 968 Stuttgart I

Mädchen

in guten Haushalt, in Dauerstellung bei guter Behandlung gesucht. Wilhelm Klingel Pforsheim, Weilsche 2

Suche auf 1. Mai zuverlässiges

Mädchen

das schon gedient hat
Frau Lina Hauber, Calw Leberstraße 11.

Ich suche jüng., freundliches

Mädchen

zum Bedienen.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an

Carl Waidelich

Gasthaus z. „Röhle“, Calw.

Suche

zum 1. April jüngeres

Zweitmädchen

Frau Sägewerksbesitzer

Theurer, Altensteig.

Ein Paar starke

Läufer-

schweine

zu verkaufen

Fr. Großmann, Wenden.

Schöne

Hohenloher Milch-

und Läufer-

schweine

sind zu haben bei

Rienle, Schweinehandlung, Nagold

Nagold, den 17. März 1939

Todes-Anzeige

Unsere liebe

Urina

wurde uns unerwartet rasch im Alter von 8 1/2 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer

die Eltern: 574

Hans Bohner und Frau.

Beerdigung Sonntag 18.30 Uhr.

frisch
Möbel
auf wie neu
Norml. - 80
Doppel. 145
erhältlich bei
Drogerie W. Letsche, Stadt-Drug.
Hollaender, Wildberg; Apotheke

2-3-Zimmer-Wohnung

per sofort von pünktl. Zahler gesucht. Mitteilungen an das

Arbeitsamt Nagold.

Schöne Drei-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör auf 15. April

zu vermieten

Zu erfragen in d. Geschäft. d. H.

Zeitschriften

Preis vorrätig:

- J. B. Illust. Beobachter
- Frankfurter Illustrierte
- Berliner Illustrierte
- Münchener Illustrierte
- Kölnische Illustrierte
- Stuttgarter Illustrierte
- Deutsche Illustrierte
- Neue J. Z. (N. Zeitung)
- Die Woche
- Koralle
- Grüne Post
- Der Stürmer
- Flammenzeichen
- St. Mann
- Das schwarze Korps
- Sport-Illustrierte
- Näselbaste

Täglich neu:

- NS-Kurier
- Kölnischer Beobachter
- Stuttgarter Neues Tagblatt
- Frankfurter Zeitung
- Kölnische Zeitung
- Hannoverscher Anzeiger
- Der Mittag

Buchhandlung Kaiser

Regul. Sonntagsdienst

Dr. Meßler-Simmersfeld
Dr. Rippmann-Ebhausen
Dr. van Gelder-Nagold.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche
Sonntag, 9.45 Uhr Predigt
(Gü.), 11.15 Uhr (T.),
20 Uhr Missionsstunde im Bf.

(Missionar Fischer-Herrenberg).
Jelshausen: 9 Uhr Konfirmation,
13.30 Uhr Christenlehre.

Methodenkirche

Sonntag, 9.45 Uhr Predigt

(Vögele), 11 Uhr Sonntagsschule.

19.30 Uhr Predigt (Vögele).

Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Vögele).

Kath. Kirche

Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst

Rohrdorf, 9 Uhr in Nagold.

Sonntag, 19. 3. 1939.

588



Welt im Bild



Adolf Hitler begrüßt am Helldenkentag in Berlin vor dem Ehrenmal die Kriegesbeteiligten



Auf der Burg Prags wurde nach dem Einzug des Vorbeimarsch der Führers die Führerparade gefeiert



Die Parade der ruhmbedeckten Fahnen am Helldenkentag in Berlin



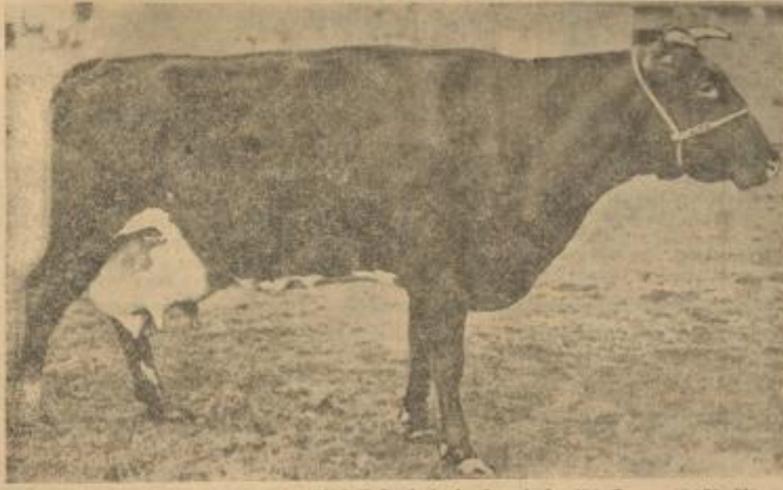
Auf die Bitte des Staatspräsidenten Dr. Saha nahm der Führer mit einem mutigen Entschluß das tschechische Volk in deutschen Schutz.



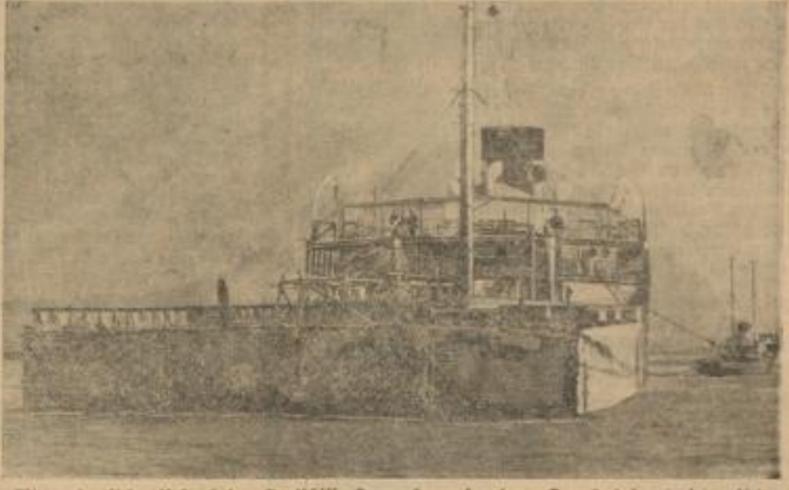
Rechts: das letzte, ausschließlich tschechische Plakat, das die Ankunft der Truppen ankündigt



Unsere Plakate wurden beim Einmarsch der deutschen Truppen in Brunn gemacht, wo die deutsche Bevölkerung ihnen jubelte.



Eine englische Rekordkuh, die den Milch-Weltrekord brach und in 336 Tagen 17.372 Liter Milch gab



Witten im Atlantik brach das Tankerschiff „Jaguar“ auseinander. Das Ped konnte jetzt glücklich in den Hafen von Rotterdam eingeschleppt werden



Slavogarden vor dem Slavo-Haus in Prag, das sie nach der tschechischen Besetzung bürsteten



Die Pariser Bevölkerung wird jetzt mit diesen Gasmasken versehen



Noch in letzter Stunde versuchten die Tschechen durch blutigen Terror die slowakische Selbständigkeit zu verhindern

Scherl-Bilderdienst-32. (10), Atlantic-32. (1)

März 1939
ige
er
: 674
nd Frau.
g
0 Uhr.
frisch
Möbel
f wie neu
ormfl. - 30
oppell. 1,45
hüttlich für
Stadt Drug
g: Apotheke
ner-
g 578
ntfl. Pablen
gen an der
Ragold.
ohnung
auf 15. April
en
efchft. d. 21
isten
eobachter
striezte
erte
rieete
ete
striezte
erte
Zeitung)
rpo
e
hter
es Tagblatt
ung
n
anzeiger
Baifer
dienf
ersfeld
hausen
Ragold.
rdnung
irche
r Predigt
r. L. (23.)
e im B
errenberg).
Konfirm
tenlehre.
che
r Predigt
Sonntags-
digt (Böh
Ihr Bibel
e
Gottesdienst
Ragold.
1939:
588
agold

Wirtschaftsprobleme des neuen Zusammenschlusses

Großdeutschland an erster Stelle der bisherigen tschechischen Ein- und Ausfuhr — Das mährische Weizengebiet — Probleme der tschechischen Rüstungsindustrie

Die Rückkehr von Generalfeldmarschall Göring aus San Remo nach Deutschland war gewiß durch die plötzliche Entwicklung der politischen Ereignisse der letzten Tage bestimmt. Es kann aber auch kein Zweifel daran sein, daß die neuen wirtschaftlichen Aufgaben, die durch die Verbindung Großdeutschlands mit Mähren und Böhmen entstanden sind, die persönliche Anwesenheit des Beauftragten des Vierjahresplanes zu einem dringenden Erfordernis machten. Was hier zu leisten ist, und zwar keineswegs von heute auf morgen, sondern in Zielsetzungen, die weite Jahre umspannen, ist ganz außerordentlich. Man darf dabei nicht vergessen, daß bereits durch die Heimkehr der deutschen Ostmark und die Rückgliederung des Sudetenlandes Wirtschaftspragen in Fluß kamen, die sorgsamste Auswahl der Methoden und eine weitestgehende Planung der erforderlichen Anstellungen mit sich brachten. Besonders seit dem Oktober 1938 war es eine der wichtigsten Aufgaben Hermann Görings, die Abgliederung der sudeten deutschen Wirtschaft von der tschechischen und alle damit in Zusammenhang stehenden Probleme zu bewältigen. Nun ist auf einmal diese Arbeit wieder in einen ganz neuen Zusammenhang gerückt worden. Was getrennt werden sollte, muß wieder verbunden werden. Die böhmische und mährische Wirtschaft kann auf einmal mit der ostmärkischen und der sudeten deutschen in einen großen Zusammenhang gesetzt werden. Alle bisherigen Planungen erfahren eine Erweiterung oder eine Veränderung. Besondere Komplikationen, die sich aus dem schlechten Zustand der tschechischen Währung und aus der andersartigen Struktur der bisherigen tschechischen Wirtschaftspolitik ergeben, verlangen Berücksichtigung. Kurz, es wartet eine Last und eine Aufgabe, die nur ein Riese Atlas, wie der deutsche Generalfeldmarschall auf seine breiten Schultern nehmen kann und mit der die Schäden von Jahrzehnten wieder gutgemacht werden müssen.

Es ist selbstverständlich unmöglich, auch nur einzelne Probleme aus diesem Gesamtbereich im gegenwärtigen Augenblick anzuschneiden. Das ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die statistisch erfassbare Entwicklung der tschechischen Wirtschaft nach dem Oktober vorigen Jahres nur ganz allgemeine Schätzungen und Uebersichten erlaubt. Der Oktober, November und Dezember fallen für Vergleichsmöglichkeiten überhaupt mehr oder weniger aus, da sie noch ganz im Schatten der großen Krise standen. Erst vom Januar ab werden Konturen sichtbar, die mit dem heutigen Wirtschaftslage zu tun haben. Trotzdem ist allgemein zu sagen, daß sich im letzten Vierteljahr ein immer stärkerer wirtschaftlicher Ausgleich zwischen dem alten Tschechien und Großdeutschland angebahnt hat, der Deutschland in der tschechischen Einfuhr und Ausfuhr durchaus vergleichbar an die erste Stelle rückte. Besonders die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Böhmen, Mähren und den an Deutschland abgetretenen ehemaligen tschechischen Gebieten belebten sich zusehend. Es kam dahin, daß im Januar 1939 die tschechische Einfuhr aus Großdeutschland mit 333 Millionen Tschechenkronen fast 41 Prozent der gesamten tschechischen Einfuhr erreichte und die Ausfuhr nach Großdeutschland mit 308 Millionen Tschechenkronen über 38 Prozent der Gesamtausfuhr betrug. Besonders groß war auf der Seite der Rohstoffeinfuhr der Anstieg. Hierbei spielte allerdings die Aufwertung der Sudetenzone eine Rolle. Auf der Ausfuhrseite zeigten sich Zunahmen bei den Nahrungsmitteln und Getränken, die überhaupt innerhalb der tschechischen Ausfuhr eine große Rolle spielen.

Durch die Einbeziehung des böhmischen und mährischen Gebiets in das Reichsgebiet wird selbstverständlich die Gesamtausfuhr der deutschen Wirtschaft zum Teil sehr erheblich vermindert. Besondere Bedeutung besitzt hier das Mährische-Drauzer Gebiet, das im Jahre 1937 allein 3,2 Millionen Tonnen Steinkohle förderte, die sich ausgezeichnet zur Verkokung eignen. Uebrigens darf man dabei nicht vergessen, daß in Böhmen und Mähren der Hauptteil der alten österreichischen Industrie lag und durch die Rückgliederung in den Gesamtraum Deutschlands damit Pro-

bleme von entscheidender Wichtigkeit anfallen. Aber auch auf landwirtschaftlichem Gebiet ist die Neuordnung von größter Bedeutung. Besonders Mähren ist ein berühmtes Weizenüberschußgebiet, wie überhaupt die alte, jetzt zerfallene Tschecho-Slowakei seit jeher für die Ernährung wichtige Getreidelieferanten exportierte und als wichtigste landwirtschaftliche Ausfuhrprodukte auch Malz und Zucker besaß.

Ein anderer Punkt darf kurz berührt werden. In der Gesamtbilanz Böhmens und Mährens spielt die Rüstungsindustrie eine große Rolle. Die Slowakei beschäftigte im Jahre 1937 22.000 Arbeiter. Die tschecho-slowakischen Waffenwerke in Brünn wiesen gleichfalls über 10.000 Beschäftigte auf. Die Gesamtanzahl an Waffen und Munition betrug im Jahre 1937 242 Millionen Tschechenkronen. Bedeutend ist auch die Flugzeugkonstruktion, die in der Hauptsache von acht Fabriken betrieben wird. Sie wurde durch staatliche Investitionen von beträchtlicher Höhe so ausgebaut, daß im Jahre 1937 die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugzeugteilen nach statistischen Angaben etwa den Wert der italienischen Luftfahrzeuge erreichte. Bei der Automobil-Industrie wurden zu wehrwirtschaftlichen Zwecken vor allem Kampfwagen hergestellt. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang die seit einigen Jahren spürbar gewordene Verlagerung wichtiger tschechischer Rüstungswerke nach der Slowakei. Für sie bildete die große Wasserkraftanlage im Waagtal einen in den letzten Tagen umstrittenen Stützpunkt.

Wie gesagt, alles dieses sind nur kurze Hinweise auf Fragen, die vollwirtschaftlich im Augenblick auch den Laien interessieren dürften. Auch die wirtschaftliche Verwicklung der Tschechei durch Auslandsanleihen ist bei allgemeiner-wirtschaftlichen Ueberlegungen nicht zu übersehen. Durch die Krisenmonate kam auch eine inflationistische Entwicklung in Gang, die währungspolitisch alle verantwortlichen Stellen vor große Aufgaben stellt.

Steuerkarten sind zu berichtigen

In welchen Fällen muß berichtigt werden?

Die Neuordnung der Lohnsteuer konnte bei der Ausschreibung der diesjährigen Steuerkarten noch nicht berücksichtigt werden, ebenso die Befreiung des steuerfreien Betrages für die Beschäftigung einer Hausgehilfin und die Nichtabzugsfähigkeit der Kirchensteuer. Der Reichsfinanzminister hat jetzt umfangreiche Bestimmungen darüber erlassen, inwieweit infolgedessen eine Berichtigung der Steuerkarten erfolgen muß. Für die Lohnzahlungsjahre bis zum 31. März bleibt es bei den Eintragungen auf der Steuerkarte. Ab 1. April gilt dagegen das neue Recht. Ist ein steuerfreier Betrag wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin auf der Steuerkarte 1939 eingetragen, so ist der Arbeitnehmer verpflichtet, spätestens bis zum 31. März ohne besondere Aufforderung bei seinem zuständigen Finanzamt die Berichtigung der Steuerkarte zu beantragen. Die gleiche Verpflichtung hat der Arbeitnehmer, auf dessen Steuerkarte ein steuerfreier Betrag besonders eingetragen ist, wenn bei Ermittlung dieses Betrages Kirchensteuer von mehr als 6,50 RM monatlich berücksichtigt worden ist. Für die kleinen Kirchensteuerzahler bleibt es also in diesem Jahre bei der Lohnsteuer noch beim alten.

Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte Kinder vermerkt sind, fallen künftig in die Steuergruppe IV. Eine Änderung der Steuerkarte ist hierfür nicht notwendig. Das gleiche gilt für Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte der Vermerk „Verheiratet“ enthalten ist, aber keine Kinder vermerkt sind. Hier wird die Steuer künftig nach der Steuergruppe III berechnet. Eine Änderung ist dagegen für diejenigen Verheirateten notwendig, deren Ehe schon am 31. Dezember 1938 bestanden hat, ohne daß ein Kind aus der Ehe hervorgegangen ist. Sie fallen künftig in die neue Steuergruppe II und sind verpflichtet, ohne besondere Aufforderung ihre Steuerkarte bis spätestens 31. März durch die zuständige Gemeindebehörde berichtigen zu lassen. Die Steuerkarte erhält den Vermerk „Steuergruppe II ab 1. April 1939“. Der Berichtigungszwang gilt natürlich nicht für diejenigen, die das Gesetz ausgenommen hat, wenn also das Einkommen 1800 RM nicht übersteigt, oder wenn einer der Ehegatten vor dem 2. Januar 1884 geboren ist und die Ehegatten 1937 nicht mehr als 12.000 RM Einkommen hatten, oder wenn ein Ehegatte das 65. Lebensjahr vollendet hat usw. — Eine besondere steuerliche Vergünstigung für geschiedene und verwitwete Männer über 50, aber unter 65 Jahren, ist nicht mehr voran-

sehen. Sie fallen grundsätzlich in die Steuergruppe I. Dagegen müssen diejenigen verwitweten oder geschiedenen Ehepartner ihre Steuerkarte bei der Gemeindebehörde berichtigen lassen, auf deren Steuerkarte der Vermerk „Gilt für die Lohnsteuer als verheiratet“ nicht enthalten ist und auch keine Kinder vermerkt sind, wenn aus ihrer Ehe ein nichtfähiges Kind hervorgegangen ist oder wenn sie früher wegen eines nichtfähigen Kindes die Kinderermäßigung gehabt haben. Es kommen dann in die Steuergruppe III. Ebenso müssen Frauen, die künftig nach der Steuergruppe I. befreit werden, ihre Steuerkarte bis zum 31. März bei der Gemeindebehörde entsprechend berichtigen lassen.

Entsprechend den neuen Festsetzungen stellt der Erlass ausdrücklich fest, daß für die Lohnsteuer, die deshalb zu wenig inbehalten wird, weil der Arbeitnehmer seiner Verpflichtung zur Berichtigung nicht nachgekommen ist, ausschließlich der Arbeitnehmer, nicht auch der Arbeitgeber in Anspruch genommen wird.

Konzentration des Studiums

Wie der Reichserziehungsminister in einem Erlass mitteilt, hat es sich als notwendig erwiesen, die Zeit der Vorlesungs- und Unterrichtstätigkeit zu verlängern und damit eine Verkürzung der innerhalb des ganzen Studienjahres liegenden vorlesungsfreien Spanne vorzunehmen. Der Reichserziehungsminister ordnet deshalb an, daß das Studienjahr am 1. April jeden Jahres beginnt und am 31. März des folgenden endet. Es wird in zwei Studienhalbjahre (Semester) eingeteilt. Das Sommerhalbjahr beginnt am 1. April und endet am 30. September, das Winterhalbjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März. Innerhalb der Semester wird der Minister wie bisher jeweils die Zeiten bestimmen, in denen der Vorlesungs- und Unterrichtsbetrieb durchgeführt wird. Es ist in Aussicht genommen, für das Sommersemester regelmäßig die Zeit von etwa Mitte April bis Ende Juli, für das Wintersemester die Zeit von Ende Oktober bis Ende Februar festzusetzen. Für die beiden bevorstehenden Studienhalbjahre wird angeordnet, daß die Vorlesungen und Uebungen im Sommersemester 1939 am 12. April beginnen und am 29. Juli enden, daß sie im Wintersemester 1939/40 am 21. Oktober beginnen und am 29. Februar enden.

Verheirater März

Alles was recht ist, aber so kann das nicht mehr weitergehen. Auf dieser Welt hat jeder Mensch seinen Daseinszweck, jede Kreatur ihre Bestimmung. Und wie man glauben sollte: auch jeder der bekannteren zwölf Monate seinen altbewährten Zweck, nicht wahr? In den letzten Jahren hielten auch Sie, verehrter Dritter im Monatsbuch, sich streng an diese Regel. Januar hieß winterlich sein, Februar nicht minder, im März aber regten sich seit altersher menschliche Sehnsüchte aller Art. Den einen trieb's zum Wandern, den zweiten zum Suchen der ersten Borflügelabblumen, den dritte hielt es in diesen Vorlesungstagen eben mit der Liebe. Jeder kam auf seine Rechnung; die Wege waren meist trocken, die Schneeflocken guden klangt mit weichen Köpfchen aus dem Boden und die Liebesdrüsen kühlte der Märzwind.

Aber mit Verlauf die Frage: Wie sieht's denn heuer im März 1939 mit diesen alten Privilegien? Regengüsse und von Tag zu Tag wiederkehrende Schneeflockenwirbel bringen den Gang der Dinge aus den Fugen. Es sollte Staub auf den trocken gewordenen Straßen wirbeln, denn bekanntlich sind Gras und Laub nach altem Sprichwortrecht dann die ersehnten Folgenerscheinungen. Statt dessen kost man zu Hause hinter den Doppelstern, wirt schodweise Bräutern in den gefräßigen Ofen und kann sich die Liebessehnsüchte höchstens auf den Papierfalten eines Buches erwerben. Gewiß, keine Regel ohne Ausnahme! Aber mit den Monaten hat das doch noch immer seine Richtigkeit gehabt bislang. Bis auf Sie, verehrter März 1939! Aber kommen wir schon angeht dieser Enttäuschung zum vertauslichen Du: Du kannst uns gestöhnt werden, wohlgerührt...

Die neuen RdF-Urlohsfahrten

ns. Nun ist das Urlaubsfahrten-Programm 1939 der R.F.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Württemberg-Hohenzollern erschienen. Es ist ein stattliches Heft mit mehr als 60 Seiten Umfang geworden und gibt jedem Volksgenossen Auskunft über alles Wissenswerte der diesjährigen Urlaubsfahrten, Wanderungen und Kulturfahrten. Das Heft beginnt mit drei vorzüglichen Fahrten, die in den Spessart, die Rhön und an den Rhein führen. Und dann kommen in lauter

Das Hannerl und ihr Jäger

Eine heitere Geschichte um Liebe und Jagd in und um Mäntchen von Hans Wagner

Uebersetzungsdruck durch Verlagsschrift Hans. Regensburg. 32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Freilich, Hannerl, mein Dressurlohn. Aber jetzt, geht, jetzt lassen wir einmal die Trageret. Jetzt komm her auf meinen Schoß, wir müssen doch beraten, wie wir's mit deinen Eltern machen. Wo ist denn überhaupt die Hebi?“

„Die Hilde hat sie. Die wartet hier irgendwo in deiner Wohnung. Sie hat mich ja erst hierhergebracht.“

„Daher also. Ich hab ja noch gar nicht gefragt, wie du überhaupt in meinen Fuchsbau hineingekommen bist.“

„Ja, wie machen wir's mit den Eltern?“

„Einen Augenblick, Hannerl. Kommt da nicht wer? Der Stroch tut ja schon so gefährlich, als wenn er jemand stellen wollte. Hörst ihn knurren?“

Der Karl hochte hinaus. Dann nahm er das Hannerl an der Hand. „Komm her, ich hab jetzt einmal für ein Moment in das Zimmer da hinein. Ja, geh gleich durch die Tür hier. Ich bekomme einen Besuch, der dich noch nicht sehen soll. Ich rufe dich aber gleich wieder heraus.“

Das Hannerl verschwand und unter Karl schaute auf den Flur hinaus. Fast mußte er lachen. Stand dort nicht der Herr Huber, der künftige Schwiegerpapa, und zwar in einer Haltung, die ganz das Gegenteil war von der tyrannischen Laune, unter der tags zuvor das Töchterlein so hart leiden mußte. Durch die infolge einer Vergeßlichkeit der Frau Gerstner offen gebliebene Tür war er eingetreten, hatte aber mit dem Stroch nicht gerechnet. Der stand vor ihm und zeigte das mächtige Gebiß. Nicht rühren durfte sich der Herr Huber, wenn er nicht mit den scharfen Zähnen nähere Bekanntschaft schließen wollte, wozu er aber keine Reizung verspürte. Diesen Schrecken mußte er am heutigen Tage, der sicherlich schon reich genug an Verwicklungen und Enttäuschungen war, auch noch erleben.

„Tuans bloß des Malefizvieh z'rud, dös will mi ja zerreißen.“ stammelte er scheuchlich, als sich eine Tür öffnete.

„Zurück, Stroch! Daher!“

Unwillig nur folgte der Hund.

„Der Herr Huber, wenn ich nicht irre. Was verschafft mir das Vergnügen Ihres Besuches?“

„I kenn Sie ja gar net.“

„Schaun Sie mich halt genau an!“

„I wüht im Augenblick net, mit wem i d'Ehr hätt.“

„Das werden Sie schon noch erfahren. Sie wollen doch gemiß zum Dr. Neubauer, dem Sie das Gütl so sündhaft teuer verkauft haben. Da müssen Sie hier herein, in dieses Zimmer da. — So. Wollen Sie nicht Platz nehmen.“

„Und der Herr Doktor? I wollt eahm ja nur Dant sagen, daß er sich mit der Provision so nobel zeigt hat. Wo is er denn? Wollens ihn net rufen?“

„Hier sitzt er ja vor Ihnen.“

„Sie? Sie wärn der Herr Doktor Neubauer? Kaa, mei Freunderl, der schaut sei ganz anders aus. Aber jetzt kenn i Sie, Sie san... jawohl, Sie sans...“

„Ja, ich bins schon, der Jäger von Eschenkirch. Mit dem Sie heut schon am Telephon gesprochen haben.“

„Jetzt woß i nimmer aus und ein!“ entrang es sich dem nunmehr völlig verwirren Herrn Aloisius Huber. „I glaub ja, i bin damisch worden. Was soll denn dös jetzt? Wie hochens denn Sie nachat?“

„Ich sagte es Ihnen ja bereits, wiederhole es aber gern: Neubauer, Dr. Karl Neubauer. Soll ich mich legitimieren? Hier haben Sie meine Jagdarte, hier den Führerschein, hier den Paß. Bestehen noch Zweifel?“

„Aber der andre, der zu mir kommen is?“

„Den treffen Sie hernach auch, das ist mein Freund Dr. Dörfer.“

„Aber wer hat denn jetzt eigentlich dös Gütl?“

„Meiner Ueberzeugung nach gehört es mir. Bezahlt hab ich es jedenfalls.“

„Bei mir draht sich alles. Wann i nur nia ebbs g'habt hätt mit dem Blutsdütl!“

„Warum jammern Sie denn so? Sie haben doch ganz schön verdient an dem Geißel! Und jetzt erklär ich Ihnen die Zusammenhänge, dann sind Sie mit der ganzen Geschichte schon auch zufrieden. — Ich laß nur schnell noch ein Glasl Wein bringen, damit Sie eine kleine Stärkung haben, recht angegriffen schau Sie schon aus.“

„Ja, so liegt dös Soch, ja dös is was andres, mei liaba Schwiegerlohn.“ lagte Herr Huber gerührt, nachdem beides zu Ende war, die Erzählung und der Inhalt der Flasche. „Da gib i dir mei Hannerl gern. Aber wann i nur wüht, wo dös Deardnl stedi. Gar niz woß i, und d'Alte z'haus, dös flennt in oaner Tour.“

„Da ruf ich halt s'Hannerl.“

„Ja, is's denn hier?“

„Freilich, ihre Freundin, die Hilde, hat sie hergebracht. Und grad hab ich zu Ihnen wollen, da kamen Sie mit zu vor und ich hab Sie dem Stroch abgenommen.“

„Dös is scho a rechter Deiff, der Stroch...“

Das Hannerl hatte bisher mit größter Aufmerksamkeit die Vorgänge im Nebenzimmer von ihrem Horchposten am Schlüsselloch her verfolgt, jetzt kam sie hereingeflogen wie ein Wirbelwind, ihrem Karl direkt in die Arme.

„Siecht du, Papa, jetzt heirat ich meinen Jäger Neubauer und Euren Doktor Neubauer. Wenn Ihr jetzt nicht zufrieden seid...“

„Habts ent nur liab, Kinder, ich, enter tiefgerührter Vater, geb ent meinen Segen. Aber wüht, mir müßt's jetzt schon amal a halbats Ständerl mei Ruh lassen, dös is z'viel für oan Tag, was i alles hab erleben müßten heut. Schwiegerlohn, haß net no so a Flascherl? Dös is net schlecht g'wen.“

„Jetzt kommt schon ein besseres.“

„Dös is mir aa recht. Aber Kinder, was machen wir nachat mit der Mama? Halt, mir kimmt a Idee. Kann i da telephonieren?“

Er bediente den Apparat und bald meldete sich eine Frauenstimme.

„Bist's du, Fanni?“

(Schluß folgt.)



Reihenfolge 50 herrliche Fahrten in die deutsche Ostmark. Namen der schönsten Gegenden werden hier lebendig. Dazu kommen vier Fahrten ins württembergische und bayerische Allgäu. München und Oberbayern sind ebenfalls mit vier Fahrten vertreten. Einen breiten Raum nimmt auch die bayerische Ostmark und der Böhmerwald ein, ferner sind noch vertreten der bairische Schwarzwald, die Nordsee und nicht zuletzt der deutsche Rhein. In diesem Zusammenhang ist noch zu bemerken, daß im Frühjahr 1939 das neue Schiff „Robert Ley“ seine Jungfernfahrt unternimmt und nach seiner Einreise in die Ady-Flotte während des ganzen Sommers wieder Fahrten in die norwegischen Fjorde durchführt. Außerdem sind Fahrten in die Ostsee mit Landungen in Finnland geplant. Das eigentliche Seefahrtenprogramm des kommenden Sommers wird später veröffentlicht. Sportferien in Großholzente und in Weisheim sind für viele schon zu einem erlebnisreichen Begriff geworden und es ist klar, daß sie deshalb auch im neuen Urlaubsfahrtenbuch nicht vergessen wurden. Einen breiten Rahmen nehmen dann noch die Omnibus-Urlaubsfahrten der Kreise und die Ferienwanderungen ein. Sie sind so reichhaltig und vielseitig, daß jeder Volksgenosse etwas Passendes finden kann.

Freiwillige für Fallschirmtruppe. Die nächste Einstellung von Freiwilligen erfolgt im Herbst 1940. Es werden Freiwillige vom 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr eingestellt. Vor der Einstellung werden die Freiwilligen zur Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht herangezogen. Die Dienstzeit im Fallschirm-Jäger-Regiment 1 beträgt zwei Jahre. Die Möglichkeit, zwölf Jahre zu dienen, ist hier besonders günstig. Die Uniform des Regiments ist die der Luftwaffe mit gelber Waffenfarbe und mit einem hellgrünen Ärmelstreifen mit der Aufschrift: „Fallschirm-Jäger-Regiment 1“. Nach beendeter Fallschirmausbildung erfolgt die Verteilung des Fallschirmjäger-Abzeichens, das auf der linken Brustleiste getragen wird. Es muß für jeden einla-

freudigen jungen Deutschen besonders erstrebenswert sein, in der jüngsten Waffengattung der Luftwaffe dienen zu dürfen. Den ersten Aufgaben des Dienstes in der Fallschirmtruppe sind nur fittlich, geistig und körperlich tüchtige Bewerber, die Lust und Liebe zum Wehrdienst in der Luftwaffe mitbringen, gewachsen. Meldefrist für Angehörige der landwirtschaftlichen Bevölkerung (sofern sie ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben) am 1. Mai 1939; für alle anderen Freiwilligen am 1. Oktober 1939. Einstellungsgehe an: Fallschirm-Jäger-Regiment 1, Stenbal (Altmarkt).

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 19. März: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, 8.15 Gumnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Walt und Soldat“, 9.30 Joseph Haas zum 60. Geburtstag, 10.15 Frohe Weisen, 11.00 Weibstunde der G.M.-Gruppe Kurpfalz, 11.30 Neues Kunstschaffen am Oberrhein, 12.00 „Soldaten — Kameraden“, dazwischen von 13.00—13.15 Kleines Kapitel der Zeit, 14.00 „Kasperl springt ein...“, 14.30 „Rufst zur Kaffeestunde“, 16.00 Musik am Sonntagnachmittag, 18.00 Jüdische Harari und Odenwald, 18.30 „Stilgestanden! — Nicht Euch!“, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Es ist schön, Soldat zu sein!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

10.00 Kinderliederbogen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Erfüllte Wünsche, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 30 bunte Minuten, 19.30 „Wir fahren für der Wehmann!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.11 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 21. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Ein Land der Burgen und Wälder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Musik und Märche, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Die Heberlinger Vikate, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Die Frühlingsschmelze, 21.00 Hand-Jokus, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitanzeige des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 22. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Kinder und Kämpfer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Söhne Stimmen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Brennschiffe weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Frühlingssinfonie, 21.15 Kammermusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Modellschau der Modezentrale

am Montag, den 20. März 1939, 14 Uhr in Altensteig, 20 Uhr in Nagold, jeweils im Traubensaal, wozu die Damenschneiderinnung Nagold einladet.

Eintritt 1 RM.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:

Erkältungen behandelt man häufig unsachgemäß durch Trinken größerer Mengen Alkohol. Das ist dem geschwächten Organismus nicht zuträglich und strengt namentlich das Herz unnötig an. Unschädlich und doch wirksam ist folgende Schnellkur: Gewöhnlich trinkt man vor dem Zubettgehen möglichst viel wässrige bis einen Schüssel Koffein-Kaffee mit Zucker. Zur doppelten Menge fügen man noch ein wenig Zitronensaft zu. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen trinkt man noch einige Tage die halbe Menge oder läßt dreimal täglich dem Tee jeweils einen Schuß Koffein-Kaffee beifügen.

Überwachte Erkältungen werden gemeldet! So schreibt beispielsweise Herr Robert Löhner, am 22. d. M.: „Ich bekam im Januar einen Grippeanfall. Nachdem ich am Abend zwei Koffein-Kaffee-Beißgetränke genommen und mich sofort ins Bett gelegt hatte, war ich am anderen Tage wieder so weit, daß ich meiner Beschäftigung nachgehen konnte. Ich kann Koffein-Kaffee-Beißgetränk nicht mehr missen.“

Verloren auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls Koffein-Kaffee-Beißgetränk? Sie erhalten ihn in der kleinen Original-Packung mit den drei Könnern bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Nagold zu RM 2.50, 1.65 und —.00. Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Druck-schrift Nr. 4 u. von der alleinigen Vertriebsfirma, der Firma M. G. M. Koffein-Kaffee, Köln a. Rh., Gerolmsmühlengasse 5—8.

Gegen Grippe

Suche für 1. April selbständige Hausgehilfin für kleineren Haushalt bei guter Behandlung.

E. Dollinger, Calw am Markt.

Spar- und Vorschußbank Hatterbach e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Sonntag, den 19. März 1939, nachmittags 14.30 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ hier statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1938, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht der Kontrollkommission.
3. Bekanntgabe des Revisionsberichts.
4. Beschlussempfehlung über:
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses,
 - b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats,
 - c) Verteilung des Reingewinns.
5. Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.

Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Hatterbach, den 7. März 1939.

Der Aufsichtsrat der Spar- und Vorschußbank Hatterbach e. G. m. b. H.

G. K e n z, Vorsitzender.

Die kluge Frau

Wäscht ihre wollenen, seidernen und kunstseidenen Kleidungsstücke sowie alle feinen und seltenen Gewebe; insbesondere auch alle neuen Nachkriegsgewebe mit dem allzeitigen Wollschützer.

Original-Packung RM 2.50 ergibt 40 l. Wollschützer.

LANA Alleinverkauf für Süddeutschland: Schwarzwälder Seifenwerk Gebrüder Harr, Nagold. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Die Milchmami

„Mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaninchen durch die echte gemischte Futtermittelzubereitung.“

Zwerg-Mark

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Jungen

nimmt in die Lehre Hermann Salm Metzgermeister, Nagold Neustraße 14.

Maßschnitt-Kleidung

In Nagold oder nächster Umgebung schöne 3-Zimmer-Wohnung (einkl. mit Bad) zu mieten gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 571 an den „Gesellschaftler“.

Zuchtvieh-Versteigerung

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am Freitag, den 24. März 1939 eine Versteigerung statt. Auftrieb 130 Fohlen und eine Anzahl Kalbinnen.

Beginn der Sonderversteigerung: Donnerstag, den 23. März, nachmittags 13 Uhr.

Beginn der Versteigerung: Freitag, den 24. März, vormittags 10 Uhr.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg

Putzkasten

einzigartig u. Arbeitsdienst einseitig und dreiseitig nach Vorschrift mit Inhalt empfindlich.

Gotthilf Kay Nagold, Ad.-Hitler Platz

Eier Versand Schachteln

für 12, 24 u. 50 Stück

G. W. Zaiser, Nagold

ein Haus

mit 6-8 Zimmern u. Garten. Angeb. erb. unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle d. V.

Bitte schreiben Sie Ihre Anzeige deutlich!

Milch- und Läuferfische

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nehme ich jederzeit Bestellungen für

Chr. Rienle.

Zur Konfirmation ein Sparbuch

von der Sparkasse Nagold

Passende Geschenke zur Konfirmation

Chr. Waker

Inh.: Christian Günther-Nagold

Küchen-, Haushaltungs- und Geschenk-Artikel

Reiche Auswahl - Billigste Preise

Viel Freude bereiten

Sie durch preiswerte Geschenke in feinen

Lederwaren

wie Besuchstaschen, Portemonnaies, Necessaires, Manicures, Brieftaschen Musik- und Aktenmappen, Hosenträger Leder-sportgürtel

Spezialgeschäft **Ernst Braun**
Sattlermeister Nagold - Marktstrasse

Schirme



und sonstige praktische und willkommene

Geschenke zur Konfirmation für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl und in jeder Preislage bei

Carl Pflomm
Nagold - Adolf Hitler-Platz



Eine schöne Uhr mit gutem Werk, fürs Leben / Mod. Schmuck / Bestecke kleine Geschenkartikel / Kompass

GÜNTHER
Bauhofstrasse

Konfirmations- und Oster-Geschenke

in reicher Auswahl

Georg Volz, Walddorf
Gemischtwarengeschäft

Fahrräder aller Art

gut und billig

Taschenlampen

und sonstige

elektr. Geräte

Hugo Monauni Marktstrasse 31
Fernruf 483



Zum Ehrentag des jungen Menschen!

Eine gute Uhr!

Mein fachlicher Rat erleichtert Ihre Wahl!

Auch in

Schmuck u. kleinen Geschenken finden Sie nette Auswahl

bei Uhrmachermeister

Adolf Heuser, Nagold



Unsere Mitglieder decken Ihren Bedarf in **Konfirmations-Geschenken** in ihrer

Verbraucher-Genossenschaft

Nagold, Altensteig
Haiterbach, Ebhausen
Rohrdorf, Walddorf

Zur Konfirmation!

Wir stehen mitten in der Zeit der Konfirmationen. Diese Wochen bringen der Geschäftswelt den ersten vorüberlichen Auftrieb. Seit einiger Zeit sieht man zahlreiche Schaufenster auf Anschaffungen und Geschenke für die Konfirmation eingestellt. Wenn wir einen Rundgang durch die Stadt machen und die Schaufenster betrachten, kann die Wahl eines passenden Geschenkes nicht schwer fallen.

Zunächst wird man noch einmal prüfen, ob alle Anschaffungen für die Kleidung, wie Stoffe, Kleider und Anzüge, Schuhe, Hüte usw. gemacht sind. In schönen Geschenken sehen wir Bücher, Toilettengegenstände, Lederwaren, Kristall- und Porzellanwaren, ferner Bestecke, Photogeräte, Uhren und Wäsche für den täglichen Gebrauch, Schirme, schöne Beleuchtungsgeräte und andere elektrische Geräte und noch vieles ausgestellt, das dem Konfirmanden willkommen ist.

In den Tagen unmittelbar vor der Konfirmationsfeier wird man auch den vielen Dingen für die Festtafel erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Auf der mit Blumen schön geschmückten Festtafel sollten gute Getränke nicht fehlen.

Unser diesjähriger Anzeigenwegweiser zur Konfirmation soll für alle diese Fragen Berater sein. Man wird ihm gute Ratsschläge für einen richtigen vorteilhaften Einkauf entnehmen.

Die Liste der Konfirmanden ist in unserer Geschäftsstelle für 10 Pf. zu haben.

Anzüge

für Konfirmation und Kommunion

in grosser Auswahl, allen Grössen, Farben und Preislagen, ebenso die

Arbeitskleidung

für sämtliche Berufszweige

empfiehlt

Christ. Theurer

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung - Telefon 416

Schnittblumen aller Art Nelken

für Konfirmanden, (bitte im Voraus bestellen!) sowie

Blatt- und Blütenpflanzen

empfiehlt

Gärtnerei Hermann Raaf
Fernruf 516

Ein Foto-Apparat macht große Freude!

Zu haben in jeder Preislage bei

Foto-Seeger Nagold
Marktstrasse 6 - Haus Herm. Knodel

Konfirmandenbilder geschmackvoll u. preiswert

Zu Konfirmations-Geschenken

empfiehlt in schöner, gesunder Ware:

Blatt- und Blüten-Pflanzen

Blumenkörbchen, Schnittblumen in reicher Auswahl und allen Preislagen
Bestellungen auf Ansteck-Nelken erblüht rechtzeitig!

Fr. Schuster, Gärtnerei
Nagold - Fernsprecher 398

Passende Konfirmations-Geschenke

Schirme / Stöcke / Taschenmesser / Geldbeutel
Hosenträger / Taschenlampen
Glas- u. Porzellanwaren
empfiehlt

Hermann Knodel

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

für Bdm. die vorschrittmässige

Dienstkleidung

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstrasse

Rot- und Weissweine

im Fass und in Flaschen

Süssweine

Schaumweine

Naturreiner Traubensaft (süss, alkoholfrei)

gut und preiswert bei

Carl Schuon
Weinhandlung, Nagold

Anzüge
Wettermäntel
Berufskleidung



Hermann u. Erwin Feucht

Schneidermeister

Gegenüber der „Schwane“

Befreiungsfeier in Brünn

Unendlicher Jubel in Brünn — Parade der 2. Panzerdivision

Brünn, 17. März. Am Freitag traf der Führer auf der Fahrt nach Brünn in Olmütz ein, nachdem er das im Oktober bereite Altobergebiet passiert hatte. Von Olmütz aus geht dann die Fahrt hinab in die Hanna, das reiche mährische Hügelland, das mit seinen weithin sich dehrenden, schon für die Frühjahrsfeststellung hergerichteten Feldern eine Ahnung seiner großen Fruchtbarkeit vermittelt. Gelern haben hier die in den Dörfern überall große Freudenkundgebungen stattgefunden; die Deutschen wohnen hier in gemischten Siedlungen. Von zahlreichen Bauernhäusern leuchten Halenkreuzfahnen im hellen Sonnenglanz.

Am 11.10 Uhr läuft der Sonderzug des Führers auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Brünn ein. In diesem Augenblick brausen deutsche Bombenflugzeuge über die Stadt dahin, ein herrliches Jubel der Tausende, die zusammengeströmt sind, den Führer zu grüßen, braust empor. Die ganze Stadt prangt im Schmuck der Halenkreuzfahnen. Die Fenster sind mit Halenkreuzfahnen und mit Tannengrün geschmückt.

Auf dem Bahnhof sind zur Meldung beim Führer angetreten: Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie List, der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie Beyer, ferner General Reichsminister Dr. Seyd-Quart, die sich zum Führer in den Beschlüssen des Sonderzuges begaben. Nach einer kurzen Besprechung trat der Führer die Fahrt durch die Straßen des tausendjährigen Brünn an. Vor dem Bahnhof schritt der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie des Heeres, gestellt vom Infanterieregiment 133 (Lin.) ab. Ungeheurer Jubel der befreiten Brünnener Bevölkerung grüßte den Führer auf dem Bahnhofsvorplatz. Der Führer fuhr sodann, immer wieder umhüllt von der unbeschreiblichen Begeisterung der Deutschen, die aus ganz Mähren nach Brünn zusammengeströmt waren, die Parade aufstellung der gesamten 2. Panzerdivision ab und begab sich in das Rathaus. Nur langsam kommt der Führer voran — immer wieder muß der Wagen halten, werden dem Führer Blumenkränze entgegengebracht. Die dräuenden Ovationen schwellen zum Orkan, als der Führer den Platz vor dem Rathaus, den Adolf-Hitler-Platz, erreicht. Hier heben die Studentenformationen der Deutschen Technischen Hochschule von Brünn, die Männer vom Freiwilligen-Schutzkorps und die alten Kämpfer der Sudeten-Deutschen Partei.

Der Führer im Rathaus

Am Eingang des Rathauses wird der Führer vom Kreisleiter Jotta begrüßt. Im Hof des Rathauses haben sich die Hinterbliebenen der im Kampf für ihr deutsches Volkstum gefallenen sudeten-Deutschen Kämpfer versammelt. Langsam geht der Führer durch ihre Reihen und drückt jedem von ihnen die Hand. Dann steigt er die Stufen zum Wappenturm empor. Hier haben sich der deutsche Bürgermeister der Stadt, der deutsche Generalkonsul und der Senor der deutschen evangelischen Kirche in Brünn sowie die Truppenkommandeure des Brünnener Raumes versammelt. Der Führer wird dann vom Bürgermeister und vom Kreisleiter in den großen Sitzungssaal des Rathauses geleitet. Dort haben sich die deutschen Stadtverordneten und Abgeordneten der Sudeten-Deutschen Partei aus ganz Mähren eingefunden. In bewegten Worten heißt der Kreisleiter den Führer in der seit Jahrhunderten deutschen Stadt willkommen: „Wir haben zwei Jahrzehnte hindurch unter schwerer Bedrückung deutschen Boden und deutsches Kulturgut auf vorgeschobenem Posten bewahrt. Wir haben immer gewünscht, daß Sie, mein Führer, einmal zu uns kommen würden!“

Der Führer dankt den Versammelten für ihre bisherige Treue und begrüßt sie als die neuen Bürger des Großdeutschen Reiches. Der Führer begrüßt nun jeden einzelnen dieser Männer, die im jahrelangen Volkstumskampf ihre Stadt und ihr Land deutsch erhalten haben, und wechselt mit jedem einige Worte.

Dann gibt Bürgermeister Joda noch einmal mit Worten, die die tiefe Bewegung verraten, die alle Deutschen Mährens in dieser Stunde erfüllt, dem Gefühl der ungeheuren Dankbarkeit für die endliche Befreiung Ausdruck. In kurzen, packenden Worten beschwört er die Geschichte eines ganzen Jahrtausends herauf, das in Brünn immer durch den Kampf seiner Bürger für ihr Deutschtum gekennzeichnet war. Er erinnert daran, daß schon um die Jahrtausendende deutsche Bürger in dieser Stadt, die von deutschen Siedlern erbaut wurde, regierten. Er spricht von dem „Schöffengericht“, diesem neben dem „Sachsenpiegel“ grundlegenden Werk germanischer Rechtsgebung, das hier in dieser Stadt Brünn im Jahre 1306 geschrieben wurde. Er schildert, wie sich in dem entschlossenen Einsatz des Brünnener Deutschtums die Hufstentürme brachen und wie von Brünn aus dem Wüten des Dreißigjährigen Krieges Einhalt geboten wurde. 1848, als um die Aufrichtung des Großdeutschen Reiches gerungen wurde, waren es Bürger und Studenten dieser deutschen Stadt Brünn, die hier und in Wien auf den Barrikaden für diese Idee ihr Leben einsetzten. So waren die Bürger dieser Stadt durch die Jahrhunderte hindurch immer Schützer und Schirmherren deutschen Geistes und deutschen Rechtes. Der Bürgermeister schließt seine Begrüßungsrede mit der Versicherung der Treue: „Mein Führer, wir waren die letzten, die Sie ins Reich heimgeholt haben. Aber wenn Sie einmal die Nation aufrufen, dann werden wir die ersten sein, die diesem Rufe folgen!“

Zum Dank für die Befreiung und als Zeichen ihrer überströmenden Freude überreicht im Namen der Bürgerschaft Bürgermeister Joda dem Führer das älteste Exemplar des „Schöffengericht“. Es ist der kostbarste Besitz der Stadt, der sechs Jahrhunderte hindurch treu gehütet wurde.

Der Führer nimmt den riesigen Schmelnslederband entgegen, schlägt ihn auf und betrachtet die in herrlichen gotischen Lettern gedruckten Seiten. Mit festem Händedruck dankt er dem Bürgermeister, während vom Adolf-Hitler-Platz her der dräuende Jubel durch die geöffneten Fenster hereinströmt.

Der Führer tritt nun auf den Balkon des Rathauses hinaus. In diesem Augenblick wird der Jubelsturm zum Orkan, die Hände fliegen empor, und wieder wechseln minutenlang die dräuenden „Sieg-Heil“-Rufe ab mit dem Freiheitsruf der Volksdeutschen: „Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ Immer wieder dankt der Führer den Tausenden, immer wieder hebt er die Hand und blickt zu den Menschen hinunter, für die diese Stunde die Erfüllung ihrer Sehnsucht ist. Bevor der Führer das Rathaus verläßt, trägt er sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Dann fährt er langsam durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof zurück. Ahermals umdrängen ihn die Heil-Rufe, schlägt ihm die Begeisterung der Bevölkerung entgegen. Kurz nach 14 Uhr verläßt der Führer, noch einmal umbraut von dem Sieg-Heil der Tausende, die den Bahnhof umlagern, die glückliche Stadt.

Mit dem Führer haben an der Befreiungsfeier von Brünn teilgenommen: Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Träger der vollziehenden Gewalt im Lande Mähren, General der Infanterie List, General der Infanterie Beyer, die Reichskommissare und Gauleiter Henlein und Bärzel, die Reichsminister von Ribbentrop, Dr. Fried und Dr. Lammer, Reichsführer Himmler, Reichspropagandachef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, die Generalleutnants von Stülpnagel und Löhr, Generalmajor Bodenschatz, Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quart, Staatssekretär Dr. Studart, SS-Obergruppenführer Dalweg, die SS-Gruppenführer Heydrich, Wolf und Dr. Kaltenbrunner und die Adjutanten des Führers.

Flugpart der tschechischen Luftwaffe in Brünn

Mit den Spitzengruppen des Heeres traf am Mittwoch in den Nachmittagsstunden der Kommando in Luftgarn XVIII in Brünn ein, um die dort liegenden Flugzeuge der ehemaligen tschechischen Luftwaffe und die Ausrüstung der Flakformationen zu übernehmen. Der General beauftragte eingehend die Fliegeroffiziere und den Militärflugplatz.

Deutsche Luftwaffe über Böhmen und Mähren

Standorte in den neuen Gebieten bezogen

Wesla, 17. März. In den Mittagsstunden des Freitag zeigten sich die Geschwader der deutschen Luftwaffe mit Hunderten von Flugzeugen über Prag und den anderen böhmisch-mährischen Städten und Dörfern. Sie gaben der Bevölkerung ein eindringliches Bild von der Stärke des Reiches zur Luft. Mehrere Gruppen der deutschen Fliegertruppe wurden im Laufe des Tages auf die Auenlande im böhmisch-mährischen Raum verteilt.

Karpathen-Ukraine wollte zu Rumänien

Protectoratsersuchen abgelehnt

Bukarest, 17. März. Die rumänische Regierung hielt am Donnerstagabend einen Ministerrat ab, in dem einer amtlichen Verlautbarung zufolge Ministerpräsident Calinescu über die internationalen Ereignisse und die von Rumänien getroffenen Entschlüsse berichtete. Von unterrichteter Seite hört man hierzu, daß Wolsoschin die rumänische Regierung ersucht hatte, das Protectorat über die Karpatho-Ukraine zu übernehmen. Dieses Ersuchen wurde von Rumänien abgelehnt.

Der ungarische Generalkonsul, so wird aus Budapest gemeldet, gab am Donnerstagabend einen Lagebericht über die militärischen Operationen in der Karpatho-Ukraine aus, wonach die Befreiung der Ukraine fortgeschritten und die polnische Grenze vielfach erreicht wurde. Dabei kam es zu begeisterten Freudenkundgebungen zwischen Ungarn und Polen.

Der ungarische Reichsoberweser hat anlässlich des Eintreffens ungarischer Truppen an der polnischen Grenze an den polnischen Staatspräsidenten ein Glückwunschtelogramm geschickt, in dem der Hoffnung auf eine friedliche Zusammenarbeit und eine glückliche Zukunft der beiden Länder Ausdruck gegeben wird.

Budapest, 17. März. Das die Budapest Presse völlig beherrschende Ereignis ist das Eintreffen der ungarischen Truppen an der polnischen Grenze der Karpatho-Ukraine. Unter der Überschrift „An der historischen Grenze“ schreibt der halbamtliche „Pester Abend“: „Die ungarische öffentliche Meinung ist in dieser festlichen Stunde um so mehr von Befriedigung erfüllt, als sich dieser Akt der Vernunft und der Gerechtigkeit im Einklang mit unseren Freunden als die logische Auswirkung der gemeinsam verfolgten politischen Linien vollzieht. Die historische Forderung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze wäre schließlich nicht in Erfüllung gegangen, hätte die Kraft und die Energie Adolf Hitlers nicht jene wahrhaft historische Situation geschaffen, in der die Saat Polens und Ungarns aufgehen konnte. Der der Regierung näherstehende nationalsozialistische „Uj Magyarok“ schreibt: „Gegenwärtig dankt Rumänien erfüllt Ungarn gegenüber den Führern Deutschlands und Italiens, seiner mächtigen europäischen Freunde. Eine hinterhältige und feindselige Agitation hat Monate hindurch vergeblich versucht, die deutsch-ungarischen Beziehungen zu födern. Heute stellen wir fest, daß das Vertrauen im ungarischen Volk immer seinen großen Freunden gehören wird, denn mit der Unterstützung Adolf Hitlers und Mussolinis hat Ungarn eines seiner Ziele erreicht.“

Wirtschaftsmosaik der Woche

Das Hauptinteresse der deutschen Wirtschaft galt in diesen Tagen den Rückwirkungen, die durch den Zusammenschluß der Wirtschaft der Protectorate Böhmen und Mähren mit dem Gesamtwirtschaftsraum Großdeutschlands entstehen dürften. Bei der Beurteilung der neuen Verhältnisse tritt überall der Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß die Neueingliederung im Grunde ein Rückkehr zu den durchaus gelunden Verhältnissen der Vorkriegszeit bedeutet. Vor allem ist die Standortverteilung der tschechischen Industrie so günstig, daß un schwer eine enge Zusammenarbeit mit den deutschen Wirtschaftsgemeinschaften hergestellt werden kann.

Anfahrbelag im Bergbau

Neben den Problemen, die mit den politischen Ereignissen des Tages zusammenhängen, übte die Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Zeitungslohnes im Bergbau die einschneidendsten wirtschaftlichen Wirkungen aus. Es handelt sich bei dieser Verordnung um eine Beseitigung der Schwierigkeiten, die durch den Bergarbeitermangel in den deutschen Hauptförderungsgebieten entstanden sind. Da die Beschaffung von Arbeitskräften mit der anziehenden Konjunktur des Bergbaues nicht Schritt hielt, mußte durch grundsätzliche Verordnungen für die Erfüllung der notwendigen Förderungsleistungen gesorgt werden. Dieses Ziel wird durch die ergangenen Anordnungen mit den verbleibenden Mitteln erreicht. Die Erhöhung der Arbeitszeit, die bei Untertagearbeitern 45 Minuten beträgt, hat ihren sozialen Ausgleich durch Erhöhung des entsprechenden Lohnanteils für die Verlängerung des täglichen Arbeitseinkommens erfahren. In ähnlicher Weise ist man auch bei den Arbeitern über Tage vorgegangen. Von hoher Bedeutung ist auch die stärkere Heranziehung der bereits pensionierten Bergarbeiter, die in Zukunft ihre Rente neben dem vollen Arbeitslohn beibehalten. Auch in der Ernährungsfrage sind für diese schwerarbeitenden

und nahmen den Flugdienst von ihren neuen Standorten aus auf. Das Regiment General Göring und Teile der Fallschirmtruppen trafen ebenfalls in den unter die deutsche Wehrmacht gestellten Gebieten ein.

Rundfunkansprache Hachas

Appell an die tschechische Bevölkerung

Prag, 17. März. Präsident Hacha hielt am 16. März gegen 23 Uhr im Prager Rundfunk eine Ansprache an die tschechische Bevölkerung, in der er auf die Entwicklung des Staates einging und u. a. erklärte, daß er mit tiefer Trauer erkennen müsse, daß das, was man zwanzig Jahre lang als Grundlage für die Lösung ansah, eine kurze Episode der nationalen Geschichte gewesen sei. Es solle der Zukunft überlassen bleiben, aus dem geschichtlichen Lauf ein gerechtes Urteil zu fällen, damit geprüft werden könne, wer die Schuld an dem Schicksal, das die Gegenwart brachte, trage. „Ich fühle allerdings“, fuhr Hacha fort, „daß es unsere Pflicht ist, daß wir es mit männlicher Ruhe auf uns nehmen und in diesem ernstesten Bewußtsein alles für unsere Zukunft tun, um von künftigen Generationen keinen Vorwurf zu erhalten. Deshalb habe ich mich im Einvernehmen mit der Regierung entschlossen, in zwölfter Stunde Schutz bei dem Führer und Reichskanzler Hitler zu erbitten.“ Hacha schloß seine dann keine Zusammenkunft mit dem Führer, der ihn tief beeindruckt habe. Insbesondere betonte er, daß er mit allen Ehren, die einem Staatsoberhaupt gebühren, empfangen worden sei. Nach eingehender Aussprache und Sicherstellung der tschechischen nationalen Lebensinteressen habe er dem Führer mit vollem Vertrauen zu diesem das Protectorat in die Hand gelegt. Hacha ging dann auf die einzelnen Punkte des Abkommens vom 16. März ein und betonte erneut, daß bereits nach der Rumänischen Entscheidung von tschechischer Seite erklärt worden sei, daß die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich für die Tschechen unumgänglich notwendig sei. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte er die tschechische Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren.

Schichten des deutschen Volkes besondere Erleichterungen vorsehen, die ihren eigenen Wünschen entsprechen. Das sogenannte „Bergmannschwein“, d. h. die Möglichkeit, zur Befriedigung des Lebensmittelbedarfes der Bergarbeiterfamilien ein eigenes Schwein heranzuzüchten, spielt in diesem Zusammenhang eine durchaus verhängnisvolle Rolle. Durch diese Bemühungen hofft man eine zusätzliche Arbeitskraft zu entfesseln, die etwa der Arbeitsleistung von 50 bis 55 000 Bergarbeitern entspricht. In den Förderungsgebieten bedeutet dies etwa eine Erhöhung der Steinkohlenförderung um rund 12 v. H. oder insgesamt auf 18 bis 20 Millionen Tonnen im Jahr. In Zusammenhang mit diesen Zahlen sind naturgemäß auch in Zukunft die Förderungsleistungen der Kohlengruben in den neuen Protectoraten zu bringen.

Die deutsch-englischen Industriebeziehungen

In internationalen Verhandlungen sind in der letzten Woche die Besprechungen der deutschen und englischen Industriellen in Westdeutschland abgeschlossen worden. Man darf es als sehr erfreulich bezeichnen, daß diese Besprechungen durch die allgemeinen politischen Vorgänge nicht getrübt worden sind, sondern in einer gemeinsamen Erklärung gipfelten, die in zwölf Punkten die beiderseitigen Anschauungen präziserte. Auch wenn naturgemäß manche dieser Feststellungen ein mehr grundsätzlich theoretisches Gesicht zeigten, so befanden sich unter den besprochenen Fragen doch auch mehrere, die eine praktische Verwirklichung in naher Zukunft möglich machen. Sowohl die Reichsgruppe Industrie als auch die Föderation of British Industries vertraten die Auffassung, daß umgehend Verhandlungen zwischen den beiden Industrien aufgenommen werden sollten, die eine Verhinderung der marktschließenden Konkurrenz durch eine Verständigung über gesunde Preise anzustreben hätten. Sie betonten dabei auch ausdrücklich, daß eine Hinzuziehung weiterer Nationen zu diesen Verhandlungen sehr wünschenswert sei, weil jede konstruktive Zusammenarbeit dem Weltmarkt Nutzen bringen müsse. Besonders unterstrichen wurde in der Schlussklärung die Anbahnung konkreter Schritte zur Steigerung des Wirtschaftens und eine gemeinsame enge und aktivere Zusammenarbeit der britischen und deutschen Industrie im Dienste dieses Zieles. Mit diesen Feststellungen und Empfehlungen wurde die Ansicht ausländischer Bestimmten widerlegt, die sich von einer engeren Fühlungnahme der beiderseitigen Industrieführer überhaupt nichts versprachen. Es eröffnen sich dadurch auch Hoffnungen, daß die zunächst abgelehnte Reise des englischen Handelsministers nach Berlin doch in einem beruhigteren Zeitpunkt der außenpolitischen Lage stattfinden. In der Abgabe dieser Kelle wurden nicht nur in Deutschland Stimmen laut, die diese Verständigung einer unmittelbaren Fühlungnahme der beiden Regierungen bedauerten, um so mehr, als auch in englischen Wirtschaftskreisen das Ergebnis der industriellen-Besprechungen als ein günstiger Ausblick für eine weitere Fühlungnahme angesehen wurde.

Württemberg

Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg

Der Innenminister teilt mit: Die Maul- und Klauenseuche, diese Geißel der bäuerlichen Viehhaltung, deren wirksame Bekämpfung nicht ohne ständige Eingriffe in das allgemeine Wirtschaftsleben abgeht, kann nunmehr in Württemberg für den Seuchenzug als im wesentlichen überstanden angesehen werden.

Die Seuchenherde, die jetzt noch als Nachzügler da und dort auftreten und mit denen noch einige Zeit zu rechnen ist, haben nur noch örtliche Bedeutung. Sie sind vorwiegend zurückzuführen auf Viehwechsele zwischen durchgeimpften und mit verwehten gewesenen Gebieten. Es ist eine alte Erfahrung, daß Klauentiere nach überstandener Seuche noch verschiedene Monate lang den Ansteckungsstoff, der in Spalten und Höhlräumen des Klauenhorns eingeschlossen bleibt, ausscheiden und so andere Tiere anstecken können, die in der Leichtigkeit nicht selbst durchgemacht haben. Nicht umsonst wird deshalb immer wieder darauf gewarnt, durchgeimpftes Vieh, auch wenn es keinen seuchenpolizeilichen Verkehrsbeschränkungen mehr unterworfen ist, in den ersten, auf die Abheilung folgenden Monaten mit seuchenfrei gebliebenem Vieh zusammenzubringen. Besonders

Leuchengefährlich ist der Viehhandel auf größere Entfernungen, z. B. bei uns im Höhenziehgebiet die Zufuhr von Niederungs-

Seit Oktober 1937 sind in Württemberg insgesamt 30 000 Gehefte von der Seuche befallen worden, von denen 1235

Die in Württemberg zu Beginn dieses Seuchenzugs eingeleiteten, hauptsächlich der Beschränkung des Vieh- und auch des

Stuttgart, 17. März. (Unfälle.) Am Donnerstag fuhr ein 23 Jahre alter Kraftfahrer auf der Kreuzung Wörlinger-

Tübingen, 17. März. (Von der Universität.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Reutlingen, 17. März. (Todesfall.) Im Alter von 62 Jahren ist der Präsident der Industrie- und Handels-

Ludwigsburg, 17. März. (Schulschluss.) Die Landwirtschaftsschule beschloß das Winterhalbjahr 1938/39

Weinsberg, 17. März. (Sturz auf der Kellertreppe.) Ein hiesiger Kaufmann kam bei der Gelegenheit,

Halen, 17. März. (Richtiger.) Am Mittwoch konnte für 20 im Großen Creuth erbaute Volkswohnungen und für 13

Weise das Richtfest gefeiert werden. Bürgermeister Dr. Schüdel

Laupheim, 17. März. (Zwei Arbeiter verunglückt.) Bei Grabarbeiten in der Umgebung der Stadt

Weingarten, 17. März. (Verunglückt.) Beim Heimweg in der Vergesselsiedlung wollte ein Schüler aus Weingarten

Reutlingen, 17. März. (Von Fahrtödlisch verletzt.) Der 41 Jahre alte Wirt Gottlob Diebold aus Oberdingen

Leonberg, 17. März. (Von Pferd geschlagen.) Ein Landwirt aus Remmingen wurde von seinem Pferd durch

Birkenfeld, Kr. Calw, 17. März. (Kind verbrüht.) Ein zehn Monate altes Kind aus Birkenfeld, das hier in

Schwenningen, 17. März. (Kunstschmiedearbeit für die Reichsgartenschau.) Für die Ehrenhalle

Ravensburg, 17. März. (Brand.) Donnerstags früh brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Eugen

Leutkirch, 17. März. (Das letzte Judengeschäft in Leutkirch.) Das Kaufhaus zum „Anker“, das früher im Besitz

Aus Hohenzollern, 17. März. (Fuhrwerk vom Zugersicht.) Das Pferdewerkzeug des Bauern Hermann

Neu-Ulm, 17. März. (Rascher Tod.) Am Mittwoch erlitt einen 16 Jahre alten Schüler der Oberschule auf der

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus, Sonntag, 19. März: Jopius 4. Vorkellg, Götterdämmerung, 17.30-22.30, Montag, 20. März: Geschl. Vorkellg,

Kleines Haus, Sonntag, 19. März: Kuher Miete, Madame Sans-Gene, 19.30-21.45, Montag, 20. März: A. 19. Agnes Bernauer, 19.30

Riederhalle, Sonntag, 26. März: 9. Sinfoniekonzert, Dessenfische Hauptprobe, 11 Uhr, Montag, 27. März: 9. Sinfoniekonzert, 20 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Rückfälligen

Heilbronn, 17. März. Unter der Auflage der Verführung einer männlichen Person unter 21 Jahren zur Unzucht fand der 40jährige

zu mehrfachen unzüchtigen Handlungen kam. Das Gericht verurteilte ihn

Drei Jahre Gefängnis für verbrecherischen Bankrotteuer

Reutlingen, 17. März. Wegen betrügerischen Bankrotts hatte sich der am 6. März 1903 in Dortmund geborene Wilhelm

Arbeitseinsatz in Südwestdeutschland

Der Monat Februar brachte in Südwestdeutschland einen so starken Anstieg im gesamten Arbeitseinsatz, daß nicht nur der

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern noch vorgemerkt waren, lag mit 6010 Personen

Die Lohnsteuer der kinderlosen Ehepaare

In dem Durchführungserlaß des Reichsfinanzministers über die Berechtigung der Steuererlässe für die Ueberführung der

Großdeutschlands Opfergeiß

5. Reichsstraßenammlung und 5. Eintopf-Sonntag erbrachten rund 15 Millionen RM.

Die von Beamten, Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsleistungsbundes

Im Gesamtreich konnte, wie die NSDAP meldet, eine Summe von 7 178 044,91 RM, gleich 9,35 Pfg. je Kopf der

Auch das Ergebnis der 5. Eintopf-Sammlung (Februar) zeigt starke prozentmäßige Steigerungen. Das Gesamtergebnis

Gute Aussichten für Skifahrer

Der neuerliche Wintereindruck, der dieser Tage mit ungeklärter Macht erfolgt ist, war in unseren hauptsächlichsten Skigebieten

